



KATHOLISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

JAHRESBERICHT

**DER KATHOLISCHEN
PRIVAT-UNIVERSITÄT LINZ**

**FÜR DEN BERICHTSZEITRAUM
OKTOBER 2024 – SEPTEMBER 2025**

Katholische Privat-Universität Linz

Bethlehemstraße 20, A-4020 Linz, Telefon: +43 (0)732 / 784293, Fax: +43 (0)732 / 784293 – 4155,
E-Mail: rektorat@ku-linz.at, Internet: <http://www.ku-linz.at>

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privatuniversität vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privatuniversität	1
1.1. Einleitung.....	1
1.2. Campus7 für Bildung, Wissenschaft und Soziales	1
1.3. Reakkreditierung	2
1.4. Auszeichnungen	2
1.5. Qualitätsmanagement.....	3
1.6. Personalentwicklung.....	3
2. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität	3
2.1. Studien und Lehre unter Bezugnahme auf zum Berichtszeitpunkt akkreditierte Studiengänge und zu einem akademischen Grad führende Lehrgänge zur Weiterbildung an Privatuniversität oder Universitätslehrgänge an Privatuniversitäten.....	3
2.1.1. Ausbau des (Studien-)Angebots	3
2.1.2. Studien: Zulassungsvoraussetzungen für Studierende; Aufnahmeverfahren und Ausbildungsvertrag; Studienplan; Prüfungsordnung; Bildungsangebote der Institution, die nicht von der Akkreditierung erfasst sind etc.....	3
2.2. Forschung und Entwicklung der Privatuniversität.....	4
2.2.1. Wissenschaftliche Integrität	4
2.2.2. Forschung und Entwicklung.....	4
2.2.3. Erlöse aus Forschungsprojekten bzw. aus Drittmitteln getätigte Ausgaben für die Forschung	8
2.2.4. Strategische Forschungsplanung	9
2.3. Internationalisierung	10
2.3.1. Internationalisierung und Studierendenmobilität	10
2.3.2. Internationalisierung und Mitarbeiter:innenmobilität	11
2.4. Nationale und internationale Kooperationen der Privatuniversität	12
2.4.1. Nationale und internationale Kooperationen (Universitätspartnerschaften, Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)	12
2.4.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Hochschulbereichs, dem beruflichen Umfeld und den relevanten gesellschaftlichen Akteuren	13
2.5. Third Mission-Aktivitäten der KU Linz. Ein Überblick über das Veranstaltungswesen.....	13
3. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität	19
3.1. Studierende	19
3.1.1. Zahl der Studierenden zugeordnet zu akkreditierten Studiengängen.....	19
3.1.2. Analyse der Studierendenzahlen	21

3.1.3. Betreuungrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden.....	21
3.1.4. Erfolgte Vergabe bzw. Vermittlung von Stipendien durch die Privatuniversität	22
3.1.5. Höhe der Studiengebühren.....	22
3.2. Absolvent:innen und Studienabbrecher:innen.....	22
3.2.1. Zahl der Absolvent:innen	22
3.2.2. Ergebnisse der Beobachtung von Absolvent:innenkarrieren	23
3.2.3. Zahl der Studienabbrecher:innen und Anmerkungen zur Studienabbruchs-/Drop-out-Rate	23
3.3. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal.....	24
3.3.1. Hauptberufliches wissenschaftliches Personal iVm übergeordneten fachlichen Einrichtungen bzw. mit den definierten Personalkategorien und Qualifikationsniveaus.....	24
3.3.2. Veränderung des Personalstandes im Berichtszeitraum	27
3.3.3. Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Berufungsverfahren für Universitätsprofessor:innen etc.....	27
3.3.4. Nebenberufliches wissenschaftliches Personal.....	28
3.3.5. Nicht-wissenschaftliches Personal iVm der Zuordnung zu übergeordneten Einrichtungen und Leistungsbereichen.....	28
3.4. Finanzierungsstruktur	30
3.4.1. Darstellung der laufenden finanziellen Gebarung	30
3.4.2. Budget- und Finanzierungsplan (Einnahmen- und Ausgabenrechnung) für mindestens sechs Jahre mit Angaben über die Finanzierungsquellen (inkl. Eigenkapital).....	31
3.5. Raum und Infrastruktur	34
4. Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Personalentwicklung an der Privatuniversität	38
5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter.....	39

Verzeichnis der Anhänge

Anhang A Personal und Finanzen

1. Hauptberufliches wissenschaftliches Personal
2. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal
3. Budget- und Finanzierungsplan

Anhang B Weitere Dokumente

1. Geschäftsordnung des QM-Teams
2. Richtlinie zur Nutzung von KI in studentischen Arbeiten an der KU Linz
3. Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
4. Regelungstext der KU Linz zur Initiierung und Organisation von
gesamtuniversitärer Forschung

Abkürzungsverzeichnis

AfG	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
AQ Austria	Agentur für Qualitäts-sicherung und Akkreditierung Austria
Ass.-Prof. ⁽ⁱⁿ⁾	Assistenzprofessor:in
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BThL	Berufsbegleitender Theologischer Lehrgang
bzw.	beziehungsweise
CP	Creditpoint
DBL	Diözesanbibliothek Linz
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DOM	Dienstordnung für den wissenschaftlichen Mittelbau der KU Linz
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EZB	Elektronischen Zeitschriftenbibliothek
FAV	Freundschafts- und Absolvent:innenverein
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FFJI	Franz und Franziska Jägerstätter (Forschungs-)Institut
FIS	Forschungsinformationssystem
FPhK	Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft
FTh	Fakultät für Theologie
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
Gast-Prof. ⁽ⁱⁿ⁾	Gastprofessor:in
gem.	gemäß
Hon.-Prof. ⁽ⁱⁿ⁾	Honorarprofessor:in
idF/idgF	in der Fassung / in der geltenden Fassung
iHv	in Höhe von
inkl.	inklusive
iVm	in Verbindung mit
KU Linz	Katholische Privat-Universität Linz
KULIS	KU Linz International Semester
OEAD	Agentur für Bildung und Internationalisierung
ÖH	Österreichische Hochschüler:innenschaft
ÖPUK	Österreichische Privatuniversitätenkonferenz
QM	Qualitätsmanagement
SInN	Studien-Informations-Netz
SoSe	Sommersemester
StPI	Studienplan
StPO	Studien- und Prüfungsordnung der KU Linz
Univ.-Ass. ⁽ⁱⁿ⁾	Universitätsassistent:in
Univ.-Prof. ⁽ⁱⁿ⁾	Universitätsprofessor:in
vgl.	vergleiche
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WiEGe	Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft
WiSe	Wintersemester
WMA	Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in
z.B.	zum Beispiel
ZDB	Zeitschriftendatenbank

1. Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privatuniversität vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privatuniversität

1.1. Einleitung

Schon im Vorjahr wurde berichtet, dass in der aktuellen Weltsituation der vermehrten Krisen der Beitrag der Universitäten und Wissenschaften zu deren Bewältigung an Bedeutung gewonnen hat. Dies betrifft auch die an der KU Linz vertretenen Disziplinen. Gleichzeitig setzt sich das Erfordernis von finanziellen Einsparungen fort, da sowohl die Diözese Linz als auch das Land OÖ die Mittel nicht erhöht, sondern moderat gekürzt haben. Ziel der katholischen Privatuniversität ist es dabei, Einsparungen so umzusetzen, dass Aufgaben und Ziele nicht gefährdet sind, und mittelfristig zusätzliche Mittel aufzubringen. Angestrebt für die nächste Zeit ist die Konsolidierung von Forschung und Lehre, eine weitere Profilbildung in der Forschung, die Einwerbung zusätzlicher Forschungsprojekte und in bescheidenem Umfang die Entwicklung zusätzlicher maßgeschneiderter Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote. Neben einer strengen Ausgabenpolitik werden Einsparungen durch die versetzte Wiederbesetzung vakanter wissenschaftlicher Stellen durchgesetzt.

Der Tätigkeitsbericht mit der Darstellung der Tätigkeit der Institute und der Forschungsschwerpunkte, der aus Platzgründen dem Jahresbericht nicht mehr beigelegt werden kann, lässt deutlich erkennen, dass trotz der Vakanzen im Bereich der wissenschaftlichen Stellen im Berichtszeitraum in der Summe ein sehr beachtlicher Output sowohl in der Forschung als auch in der Third Mission ausgewiesen werden kann. Schaut man auf Forschungsprojektanträge, Verbundprojekte, Publikationen, Habilitationen und Dissertationen zeigt sich eine starke positive Dynamik. Es fällt besonders auf, dass die Expertise, die wir für Gremien z.B. der Diözese oder der Bischofskonferenz und auf der Ebene der Weltkirche bereitstellen, eher zu- als abgenommen hat.

Der Berichtszeitraum begann mit der Amtsübergabe im Rektorat von Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand an Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs, womit erstmals das Rektorat durch einen Professor der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft ausgeübt wird. Vizerektorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Klara Csiszar wurde erneut als Vizerektorin gewählt.

1.2. Campus7 für Bildung, Wissenschaft und Soziales

Seit längerer Zeit steht fest, dass das Gebäude der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL) einer tiefgreifenden technischen und energetischen Sanierung bedarf. Auch im Hinblick auf die hochschuldidaktischen Anforderungen an ein zeitgemäßes Bildungsgebäude besteht Handlungsbedarf. Der Bau der PHDL unterhalb des Linzer Freinbergs wurde von 1970 bis 1975 nach Plänen der Architekten Franz Riepl und Othmar Sackmayer errichtet und steht unter Denkmalschutz. Seine Sanierung ist ein sensibles und kostenintensives Unternehmen, das unter finanzieller Beteiligung des Landes Oberösterreich und der Republik Österreich sowie in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt erfolgen soll. Die Diözese Linz nimmt dies zum Anlass, die Bildungs- und Forschungsangebote auf dem Freinberg zu erweitern. Es soll ein Ort bleiben, an dem Bildung mit biblisch-christlichen Werten vermittelt wird. Und es sollen Menschen ausgebildet werden, die in Pfarren, Schulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und in der Forschung tätig sind. Die Modernisierung der PHDL und die damit verbundene Attraktivierung versteht die Diözese Linz als einen wichtigen Beitrag, um dem akuten Mangel an Pädagog:innen und Fachkräften in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern entgegenzuwirken. Teil des Campus-Projekts ist die Versammlung mehrerer Bildungs- und Forschungseinrichtungen auf einem Terrain mit vielen Synergien.

Die größte der hinzukommenden Institutionen ist die KU Linz. Für den Campus wurde der Name Campus 7 gefunden. Mit dem Atelier Thomas Pucher wurde im Rahmen eines Wettbewerbs ein hocherfahrenes Architekturbüro gewonnen und verpflichtet.

Die Projektleitung hat eine ganze Reihe von Arbeitsgruppen mit den künftigen Nutzern des Campus eingesetzt. Diese sind durch Vertreter:innen der KU Linz aus Leitung, Wissenschaft und Verwaltung besetzt. Für die home-base KU wurden an der KU Linz mehrere Workshops durchgeführt. Bis November 2025 soll die Phase des sogenannten Vorentwurfs abgeschlossen werden. Dann beginnt die Phase Planung und Beschaffung. Der Baustellenbetrieb und der Auszug der PHDL und der anderen derzeitigen Nutzer am Salesianumweg ist für 6/27 angesetzt. Der Einzug aller Nutzer einschließlich der KU ist für 6/2030 anvisiert.

1.3. Reakkreditierung

Die mit Bescheid vom 20.04.2022 erteilten Auflagen wurden von der AQ Austria mit Bescheid vom 21.11.2024 als erfüllt eingestuft. Damit erstreckt sich die sechsjährige Reakkreditierungsdauer bis zum 03.06.2028.

1.4. Auszeichnungen

Die KU Linz durfte sich über einige Auszeichnungen ihrer Mitarbeiter:innen freuen:

Mag.^a Maria Brader, Universitätslektorin und Doktorandin am Institut für Bibelwissenschaft des Alten und Neuen Testaments, erhielt für ihre Diplomarbeit „Mahlhalten und Machthaben im Esterbuch“ den „Erwin Wenzl-Anerkennungspreis in der Kategorie „Universitätsabsolvent*innen“, welcher ihr vom LH Thomas Stelzer am 14.02.2025 verliehen wurde. Des Weiteren erhielt Frau Brader den „Würdigungspreis - Staatspreis für beste Diplom- und Masterabschlüsse“ vom BMBWF am 21.11.2024 verliehen.

Die Habilitationsschrift von PD Dr. Lukas Kaelin „Filtermacht. Zur digitalen Transformation der politischen Öffentlichkeit“, mit der Herr Kaelin die *venia docendi* für das Fach Philosophie an der KU Linz erworben hat, wurde mit dem Pater Johannes Schasching SJ-Preis ausgezeichnet.

Das Masterseminar „Sklav:innen: Geschichte und Visualität des Menschenhandels in Europa“ des Instituts für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien unter der Leitung von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe wurde auf der Webseite des BMBWF „Ars Docendi Staatspreis für exzellente Lehre 2025“ aufgenommen.¹

Des Weiteren berief das römische Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen DDr. Predak Bukovec M.A. PhD, Assistenz-Professor am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie der KU Linz, im April 2025 in die Joint Commission für die VI. Phase des internationalen katholisch-lutherischen Dialogs. Als liturgiewissenschaftlicher Vertreter ist er einer der sieben katholischen Mitglieder der von römisch-katholischer Kirche und Lutherischem Weltbund paritätisch besetzten Kommission, die sich in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig mit dem Augsburger Bekenntnis von 1530 beschäftigen wird.

¹ URL: <https://gutelehre.at/projekt/sklavinnen-geschichte-und-visualitaet-des-menschenhandels-in-europa>.

1.5. Qualitätsmanagement

Im Studienjahr 2024/25 wurden das QM-Team gemäß § 14b Statut der KU Linz mit Beschluss des Universitätssenat am 24.11.2024 mit neuer Besetzung eingesetzt. Daraufhin nahm das QM-Team seine Tätigkeit wieder auf und setzte seine Arbeit fort. Im Studienjahr 2024/25 fanden drei Sitzungen des QM-Teams statt. In diesen Sitzungen wurde die Geschäftsordnung des QM-Teams (siehe Anhang B/1) erarbeitet sowie begonnen das QM-Handbuch samt Stellenbeschreibungen zu aktualisieren und weiterzuentwickeln.

1.6. Personalentwicklung

Wie im Jahresbericht 2023/24 berichtet, wurde mit 01.10.2024 die Leitung der Studienadministration durch Frau Barbara Mayr-Forster neu besetzt. Des Weiteren trat Herr Peter Vondrak nach 47 Jahren an der KU Linz seinen Ruhestand an und wurde durch Frau Carlotta Wiegand nachbesetzt.

Herr Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (Institut für Bibelwissenschaft des alten und neuen Testaments) emeritierte mit 30.9.2024 und wurde nach Einhaltung des Vakanzsemesters mit 01.04.2025 durch Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Taschl-Erber nachbesetzt. Zudem emeritierten Herr Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber (Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik) und Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl (Institut für Geschichte und Theorie der Kunst) im gegenständlichen Studienjahr.

Mit Beschluss des Universitätssenats am 17.06.2025 wurde Herrn Dr. Franz Mittendorfer zum Ehrensensator ernannt und Herrn DDr. Herbert Kalb das Ehrendoktorat verliehen.

2. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität

2.1. Studien und Lehre unter Bezugnahme auf zum Berichtszeitpunkt akkreditierte Studiengänge und zu einem akademischen Grad führende Lehrgänge zur Weiterbildung an Privatuniversität oder Universitätslehrgänge an Privatuniversitäten

2.1.1. Ausbau des (Studien-)Angebots

Im gegenständlichen Studienjahr gab es keine Änderungen im Studienangebot der KU Linz.

2.1.2. Studien: Zulassungsvoraussetzungen für Studierende; Aufnahmeverfahren und Ausbildungsvertrag; Studienplan; Prüfungsordnung; Bildungsangebote der Institution, die nicht von der Akkreditierung erfasst sind etc.

Die KU Linz ist im Rahmen der Pädagog:innenbildung neu (Sekundarstufe) im Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ an folgenden Unterrichtsfächern beteiligt: Katholische Religion, Psychologie und Philosophie (für den Teil Philosophie) sowie am Unterrichtsfach Ethik. Im Studienjahr 2024/25 wurde das gesamte Lehramtsstudium neu aufgesetzt. Wesentliche Änderung des Studiums war die Verkürzung der Studiendauer um 1 Jahr, um das Studium für künftige Studierende attraktiver zu gestalten. Des Weiteren wurde die Struktur des Masterstudiums geändert, welcher ein noch gehaltvolleres Curriculum erhielt. Durch den Wegfall der Abschlussprüfung wurden ECTS frei, die mit gestrichenen Lehrveranstaltungen vom Bachelorstudium (durch die Verkürzung der Ausbildungsdauer) aufgefüllt werden konnten. Für alle Lehramtsstudien gibt es nunmehr eine Struktur (Rahmencurriculum). Dazu kommen die Fachcurricula, bei denen die KU

Linz in drei Bereichen involviert ist (Katholische Religion, Ethik, Psychologie und Philosophie). Das Gesamtcurriculum musste in allen beteiligten Institutionen beschlossen werden.

Die neuen Curricula für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ sowie für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ wurden vom Universitätssenat in der Sitzung am 17.06.2025 beschlossen. Die neuen Curricula finden erstmals im Studienjahr 2026/27 Anwendung.

Des Weiteren wurde im Studienjahr 2024/25 eine Richtlinie zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) in studentischen Arbeiten an der KU Linz erarbeitet und vom Universitätssenat in der Sitzung vom 17.6.2025 beschlossen (siehe Anhang B/2). Die KU Linz sieht sich der Förderung einer akademischen Kultur verpflichtet, die von Integrität, Eigenverantwortung und Exzellenz geprägt ist. Diese Richtlinie soll sicherstellen, dass der mögliche Gebrauch von KI dem nicht zuwiderläuft.

2.2. Forschung und Entwicklung der Privatuniversität

2.2.1. Wissenschaftliche Integrität

Die KU Linz versteht sich als forschungsstarke Universität, die mit ihrem Fächerspektrum – Theologie, Philosophie, Kunstwissenschaft – ein einzigartiges, national und international wahrnehmbares Profil aufweist. Forschung steht dabei im Zentrum der drei universitären Hauptaufgaben Lehre, Forschung und Third Mission.

Gemäß § 2a Abs 4 HS-QSG sind Bildungseinrichtungen mit 01.07.2024 verpflichtet, verbindliche Regelungen zur wissenschaftlichen Integrität in ihren Satzungen zu verankern. An der KU ist diese gesetzliche Vorgabe im § 14a (1) des Statuts der KU Linz in Verbindung mit der Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis (siehe Anhang B/3), welche am 16.12.2020 vom Universitätssenats beschlossen wurde, verankert. Mit dieser Ordnung trifft die Katholische Privatuniversität Linz Vorkehrungen zur Vermittlung der Grundprinzipien und Regeln guter wissenschaftlicher Praxis und zur Sicherung wissenschaftlicher Integrität. Sie tut dies durch Präventionsmaßnahmen, Einrichtung eines Ombudswesens und durch Festlegung eines Untersuchungs- und Entscheidungsverfahrens für Verdachtsfälle wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Alle an der KU Linz wissenschaftlich Tätigen sind auf diese Ordnung verpflichtet.

2.2.2. Forschung und Entwicklung

Zur Stärkung des Profils als Forschungsinstitution mit besonderer Ausrichtung auf gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen und Wandlungsprozesse der Zukunft entwickelt die Katholische Privat-Universität (KU) Linz in unregelmäßigen Abständen gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte (FSP), in deren Rahmen thematisch einschlägige Phänomene und Prozesse erforscht werden. Die Forschungsergebnisse werden für ein breiteres Publikum, für die wissenschaftliche Community und/oder für die Studierenden zugänglich gemacht. Dazu wurde vom Universitätssenat in der Sitzung am 17.06.2025 eine Richtlinie der KU Linz zur Initiierung und Organisation von gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten beschlossen (siehe Anhang B/4).

Die folgenden Ausführungen beziehen sich vor allem auf strukturbildende Maßnahmen und geben einen Überblick zur Weiterentwicklung der fächer- und fakultätsübergreifenden Schwerpunkte.

Die Forschung der einzelnen Institute wird in ihren Ergebnissen weiterhin in einem ausführlichen Tätigkeitsbericht erfasst.

Forschungsschwerpunkte und -kooperationen innerhalb der KU Linz

Gemeinsame Forschungsschwerpunkte der KU Linz ergeben sich interdisziplinär aus überlappenden Schwerpunktsetzungen und orientieren sich an aktuellen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen. Die Verbindung von Forschung und Lehre begünstigt die Heranführung der Studierenden an den Forschungssektor. Die Bewältigung der Forschungsaufgaben wird durch Kooperation zwischen Wissenschaftler:innen der KU Linz, der anderen Universitäten in Linz sowie auch national und international begünstigt und vorangetrieben.

Die KU Linz hat die bereits in den vorangegangenen Forschungsjahresberichten dargestellten Maßnahmen zur Intensivierung und Erleichterung der Forschung fortgeführt. Dazu zählen:

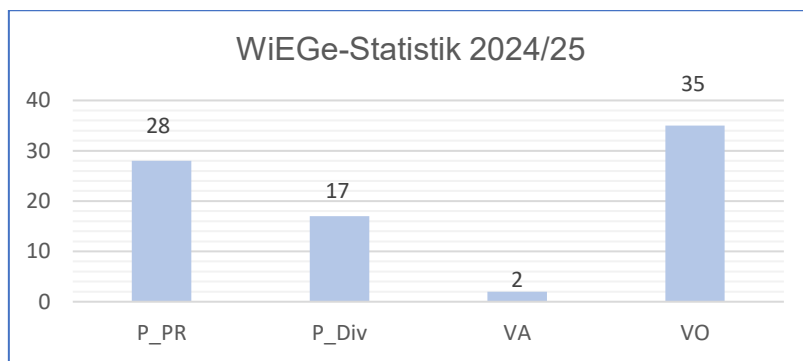
- Forschungsplattform Mittelbau,
- Entlastung durch ein eigenes Forschungsreferat,
- Anschubfinanzierungen durch den Bischöflichen Fonds,
- Anschubfinanzierungen durch zentrale Mittel der Universität,
- interdisziplinäre Projektplanung im Rahmen der neuen gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte und KU-bezogene Kooperationen,
- Anbahnung und Umsetzung weiterer Kooperationen mit Partner:innen über die KU Linz hinaus.

Besonders zu erwähnen ist, dass die KU Linz 2024 eine Abteilung für Synodalität eingerichtet hat, die Forschung und Lehre zu einer dialogorientierten, missionarischen Kirche auf Basis des II. Vatikanischen Konzils und der 16. Weltbischofssynode entwickelt. Eine internationale Forschungsgruppe aus Ost- und Westeuropa identifiziert zentrale Herausforderungen synodaler Kirchenentwicklung und erarbeitet innovative Ansätze für Transparenz, Partizipation und Kontextsensibilität. Die bis Herbst 2026 laufende Arbeit zielt darauf, eine Kultur der Synodalität in Europa zu stärken und praxisnahe Orientierungshilfen in mehreren Sprachen bereitzustellen. Im Berichtszeitraum startete die Inkubationsphase dieses vom Land Oberösterreich geförderten Drittmittelprojekts.

a. Etablierte Forschungsschwerpunkte

Der Schwerpunkt Zeichensetzung wurde im Rahmen des Forschungsschwerpunktes *Bild – Text – Medium* des Instituts für Geschichte und Theorie der Kunst weiterverfolgt. In den Diskurs und Publikationstätigkeit waren auch andere Institute der KU Linz (Institut für Geschichte der Philosophie; Institut für Praktische Philosophie/Ethik) eingebunden sowie Forscher:innen anderer Universitäten in Linz.

Der instituts- und fakultätsübergreifende und für das Gesamtprofil der KU Linz wichtige Forschungsschwerpunkt zu *Wirtschaft–Ethik–Gesellschaft* (WiEGe) konnte im Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt werden, Ausbauziele erreichen und neue Projekte vorantreiben. Wie die anderen Schwerpunkte ist auch die WiEGe mit einer Vielzahl von direkten und indirekten Transferleistungen verbunden. Der Forschungsschwerpunkt WiEGe zeigt exemplarisch, dass die Definition von Schwerpunkten, die gemeinsame Arbeit an ihrer Strukturierung und Weiterentwicklung der Profilbildung äußerst dienlich sind und qualitativ wie quantitativ eine deutliche Anschubwirkung auf die gesamte Universität ausüben. Hierzu sei auf die Zahl und den Anteil der Publikationen mit Peer Review (P_PR), die Zahl der weiteren Publikationen (P_Div), die Zahl der organisierten Veranstaltungen (VA) und gehaltenen Vorträge (VO) verwiesen:



Wenn auch nicht als Forschungsschwerpunkt konzipiert, so kann doch auch das *Franz und Franziska Jägerstätter Institut* (FFJI) als Ausweis hocheffizienter Forschung an der KU Linz dienen. Hervorzuheben sind hier die hochkarätigen Aufsatzpublikationen und die Begleitung der wissenschaftlichen Arbeit durch einen aus beiden Fakultäten mitbesetzten Wissenschaftlichen Beirat. Im Juli 2025 wurde zudem die Tagung „Ordensleute im Nationalsozialismus“ in Kooperation mit den Österreichischen Ordensgemeinschaften in Linz organisiert und durchgeführt.

b. Neue Forschungsschwerpunkte

Koordiniert durch das Forschungsreferat und das Vizerektorat wurden die zuletzt ergänzten Forschungsschwerpunkte zunächst anhand eines gesamtuniversitären Vernetzungstreffens von den beiden Sprecher:innen der Schwerpunkte vorgestellt und diskutiert. Als erstes Ergebnis dieser Initiative haben sich zwei Arbeitsgruppen gebildet, die ihre Arbeit im Herbst 2023 aufnehmen konnten. Die Besetzung der Arbeitsgruppen mit Personal aus allen drei Fachbereichen birgt besonderes Potenzial für neue Synergien, wie sich an den in der Folge geplanten bzw. bereits durchgeführten Veranstaltungen an der KU Linz ablesen lässt.

(1) Diskurse der Öffentlichkeit

Zu dem Schwerpunkt hat es im Berichtszeitraum explizite Beiträge und Rückmeldungen aus acht Instituten der KU Linz gegeben (Institut für Praktische Philosophie/Ethik, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, Institut für Geschichte und Theorie der Kunst, Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien, Institut für Moraltheologie, Institut für Christliche Sozialwissenschaften Johannes Schasching SJ, Franz und Franziska Jägerstätter Institut, Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik, Institut für Kirchenrecht). Es zeigen sich also weiterhin beide Fakultäten und alle drei Fachbereiche beteiligt.

Besonders hervorzuheben ist die im Berichtszeitraum geplante und organisierte interdisziplinäre Ringvorlesung „Diskurse der Öffentlichkeit“, die im Wintersemester 2024/25 in Form von internen Werkstattgesprächen und durch weitere Impulse von eingeladenen Expert:innen das Schwerpunktthema grundlegend diskutierte. Auch die Spring Academy „Art, Space and the Public(s)“, organisiert vom Fachbereich Kunstwissenschaft, ist hier zu erwähnen (s.u.), sowie die Planung eines Workshops zum Thema „Liberaler Demokratie unter Druck“. Als Meilenstein konnte die Habilitationsschrift von PD Dr. Lukas Kaelin „Filtermacht. Zur digitalen Transformation der politischen Öffentlichkeit“ vorgelegt und zum Jahresende 2024 im Campus-Verlag publiziert werden.

(2) Transformationen des Humanen

Zu diesem neu zu etablierenden Schwerpunkt hat es im Berichtszeitraum ebenfalls explizite Beiträge und Rückmeldungen aus acht Instituten der KU Linz gegeben (Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie, Institut für Praktische Philosophie/Ethik, Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik, Institut für Kirchengeschichte und Patrologie, Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien, Institut für Pastoraltheologie, Institut für Theoretische Philosophie, Institut für Kirchenrecht). Somit sind auch hier weiterhin beide Fakultäten und alle drei Fachbereiche beteiligt.

Dieser Forschungsschwerpunkt setzte seine Arbeit ebenfalls mit der Planung einer Ringvorlesung fort, die mit dem Titel „Transformation of Desire – Desire for Transformation“ nach dem Berichtszeitraum im Wintersemester 2025/26 durchgeführt werden und verstärkt internationales Publikum ansprechen sollte. Die Bündelung der Forschungsansätze aus den drei Fachbereichen zielte auf die veränderten Menschen- und Gesellschaftsbilder seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor dem Hintergrund aktueller Diskurse um moderne Technologien, das Anthropozän und Diversität sowie den damit verbundenen epistemischen, ethischen und ästhetischen Herausforderungen. Die interdisziplinäre Ringvorlesung sollte sich aus philosophischen, kunstwissenschaftlichen und theologischen Perspektiven einer Untersuchung des Phänomens des Begehrens/*desire* und seiner Metamorphosen im zeitgenössischen Kontext widmen. Die Publikation der Erträge ist in Form eines Sammelbandes geplant.

Das breite Themenspektrum und die vielfache Beteiligung der verschiedenen wissenschaftlichen Akteure der KU Linz zeigt, dass die Bedeutung dieser weiteren, für den Dialog der drei Disziplinen und ihrer Teildisziplinen besonders herausfordernden Themenstellung mit den verbundenen Forschungsfragen nach wie vor gegeben ist. Die an der KU Linz vertretenen Fächer scheinen für eine interdisziplinäre Themenbearbeitung besonders günstig. Mit dem in Oberösterreich sowie bundesweit diskutierten Schlagwort „Digitaler Humanismus“ ergeben sich auch Querverbindungen zum anderen Forschungsschwerpunkt *Diskurse der Öffentlichkeit*.

Forschungsschwerpunkte und -kooperationen im externen Austausch

Auch stärker auf externe Vernetzung gerichtete Forschungsschwerpunkte und -kooperationen stellen einen zentralen Baustein für die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Expertise dar. In ihnen findet kontinuierlicher Austausch mit externen Partnerinstitutionen statt, der neue Perspektiven eröffnet und den Wissenstransfer stärkt. Im Berichtszeitraum wurden bestehende Kooperationen erfolgreich weitergeführt sowie gezielt ausgebaut. Durch die Intensivierung dieser Vernetzungen konnten nicht nur laufende Projekte vertieft, sondern auch neue gemeinsame Initiativen angestoßen werden, die das Profil der Forschung nachhaltig stärken und die Sichtbarkeit nach außen erhöhen.

Zu nennen sind insbesondere zwei im Rahmen von Erasmus+ an der KU Linz durchgeführten *Blended Intensive Programs* (BIPs):

An der BIP Spring Academy „Art, Space and the Public(s)“,² organisiert vom Fachbereich Kunstwissenschaft, nahmen 26 Studierende und 4 Lehrende aus Rumänien, Kroatien, Ungarn, Österreich und Belgien teil. Das Online-Symposium widmete sich (kunst-)theoretischen und philosophischen Grundbegriffen rund um das Thema Kunst im öffentlichen Raum, etwa mit der Frage, wie der aktuelle Stand der Demokratie – insbesondere angesichts zunehmender

² URL: https://ku-linz.at/ku_international/news/details/bip-spring-academy-art-space-and-the-publics.

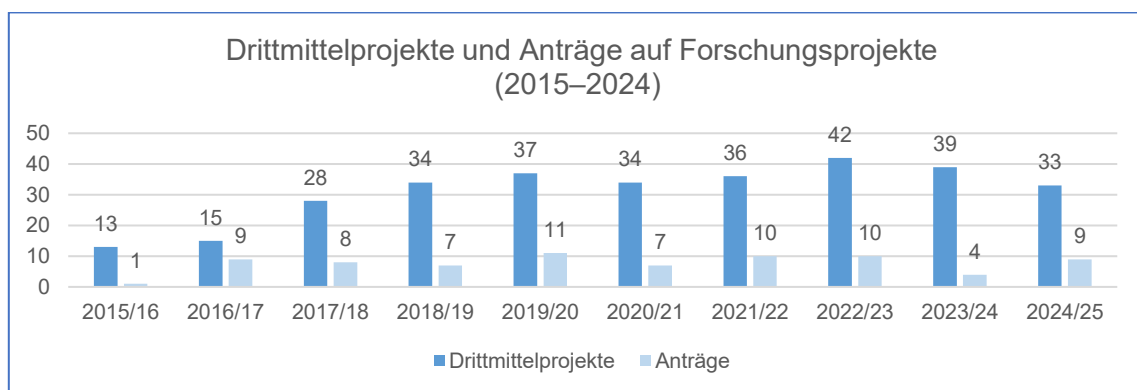
globaler politischer Ungewissheiten – zu beurteilen ist, und wie sich unser Verständnis des öffentlichen Raums verändert.

Auch die nunmehr 12. Sommerschule „Bioethik im Kontext“ wurde als BIP organisiert.³ Die Reihe der internationalen und interdisziplinären Sommerschulen zur Integrativen Bioethik, die danach strebt, bioethische Fragen und Probleme aus größeren, übergreifenden Zusammenhängen heraus zu verstehen, fand diesmal unter dem Titel „Natur und Normativität“ statt. Ausgangspunkt war der Umstand, dass in normativen Aussagen das Verhältnis des Menschen zur Welt sowie zu sich selbst ausgedrückt wird, was sich auch daran zeigt, dass die aktuellen Debatten um die ökologischen Krisen durch markante normative Bezüge geprägt sind und seit langem gegensätzliche Begründungsansätze von Verbindlichkeitsansprüchen diskutiert werden. Die Sommerschule ging einerseits entsprechenden Grundfragen im Rekurs auf maßgebliche Einsichten und Argumentationsformen der Philosophie nach; andererseits gab sie auch Gelegenheit dazu, diese Fragen anhand konkreter Phänomene und Fragestellungen aus den Horizonten der Einzelwissenschaften anzugehen. Ausgerichtet wurde die Sommerschule vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik in Kooperation mit dem Lehrgebiet „Praktische Philosophie – Ethik, Recht, Ökonomie“ des Instituts für Philosophie der FernUniversität in Hagen, der Katholischen Stiftungshochschule für angewandte Wissenschaften München, der Universität Zagreb, der Aristoteles-Universität Thessaloniki, der Universität von Kreta sowie der Universität Sofia „St. Kliment Ohridsky“.

Zudem hat in Linz die IT:U erste Tätigkeiten aufgenommen. Die Leitungen der KU Linz und der IT:U haben die Gespräche über gemeinsame Herausforderungen und Wege der Kooperation fortgesetzt. Eine besondere Rolle soll innerhalb der Kooperation dem Bereich der Ethik und der Technikphilosophie zukommen.

2.2.3. Erlöse aus Forschungsprojekten bzw. aus Drittmitteln getätigte Ausgaben für die Forschung

Im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum ging die Anzahl der Forschungsprojekte etwas zurück, doch die Zahl der Anträge für neue Projekte stieg etwas an.



Zu den erfolgreich durchgeführten bzw. weiterverfolgten Drittmittelprojekten zählen u.a.

- das Forschungsprojekt „Gesundheitsdaten: Chancen und Risiken der Nutzung für Früherkennung, Prävention und Forschung“, finanziert durch die TA SWISS;

³ URL: https://ku-linz.at/philosophie/veranstaltungen_am_fachbereich_philosophie/veranstaltungen/sommerschule_bioethik_im_kontext_xii_natur_und_normativitaet.

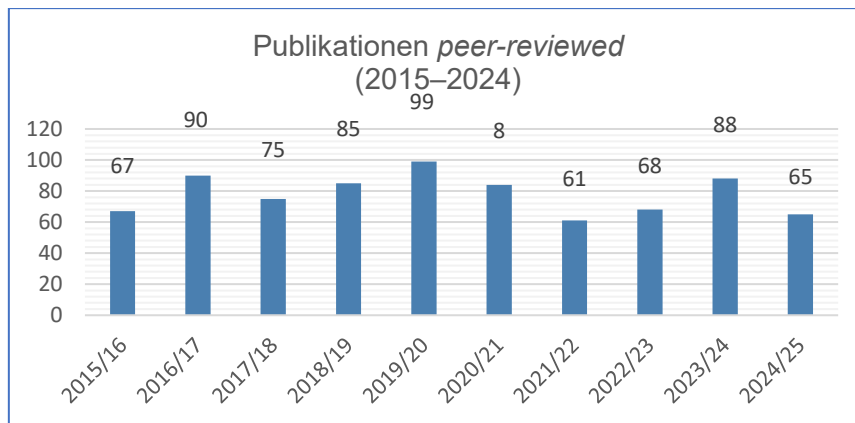
- die nach der Errichtung der eigenständigen Abteilung für Synodalität am Institut für Pastoraltheologie erfolgte Startphase im Rahmen des erwähnten Drittmittelprojekts des Landes Oberösterreich;
- der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderte liturgiewissenschaftliche Forschungsschwerpunkt „Zu den Ursprüngen der Taufsalbung“ (ursprüngliche Laufzeit: 2021–2024; kostenneutrale Verlängerung bis Februar 2025);
- der bewilligte Antrag auf Mitgliedschaft der KU Linz als New European Bauhaus-Partnerin für „sustainability, aesthetics, and inclusion“;
- das Drittmittelprojekt „Leben auf der Erde in einer technisierten Welt“ (*Habitar la tierra en un mundo tecnificado*) am Institut für Theoretische Philosophie, das in der Zeit von 2025 bis 2028 durch die Fundación Ramón Areces gefördert wird;
- die Tagung „Glaube – Arbeit – Widerstand: Gedenken zum 80. Todestag von Marcel Callo“, die von mehreren nationalen Fördergebern unterstützt wurde;
- das Buchprojekt „Auf den Spuren von Franz und Franziska Jägerstätter – Ein Graphic Novel“, das durch den Otto-Mauer-Fonds gefördert wird (Laufzeit bis August 2026).

2.2.4. Strategische Forschungsplanung

Parallel zum Wechsel im Bereich des wissenschaftlichen Personals ist die KU Linz bestrebt, die Profilbildung der Universität vor allem durch den weiteren Ausbau der Forschungsaktivitäten, durch die Intensivierung von Kooperationen und verstärkte Internationalisierung und durch Kompetenzbündelung in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten voranzutreiben. Der Schwerpunkt WiEGe ist der bislang bestetablierte der Forschungsschwerpunkte der KU Linz und soll im Besonderen in der weiteren Konsolidierung der Kooperation mit der Johannes-Kepler-Universität Linz ausgebaut werden. Besonders zu nennen sind auch Kooperationen im Bereich der Ethik und die Beiträge der KU Linz zum neuen Unterrichtsfach Ethik. Die Profilbildung durch den Ausbau des wissenschaftlichen Personals und die Stellenbesetzung mit international ausgewiesenen Fachkolleg:innen wird fortgeführt.

Folgende Entwicklungen haben sich seit dem letzten Entwicklungsbericht ergeben:

- Die nationalen und internationalen Kooperationen mit Akteuren des öffentlichen und des kirchlichen Lebens im Rahmen der Forschungsprojekte der Institute haben weiter zugenommen.
- Durch die KU Linz wurden Forschungsanträge mit internationalen und nationalen Partnerorganisationen bei der EU, der FFG und der DFG vorgelegt.
- Die Implementierung eines Forschungsinformationssystems wurde im Berichtszeitraum durch das Forschungsreferat weiter vorangetrieben (siehe unter 3.5).
- Die KU Linz stützt und ermöglicht die Forschungsaktivitäten der Universität und ihrer Wissenschaftler:innen durch Stellen und Personen in der Verwaltung, die für die Abläufe allgemein und – mit dem Forschungsreferat – speziell für Forschungsprojekte Hilfestellungen leisten, Informationen zu Förderprogrammen geben, strukturbildende Maßnahmen koordinieren etc.
- Die Anzahl der *peer-reviewed* Publikationen ist im Berichtszeitraum wieder etwas zurückgegangen, nachdem im Vorjahr ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen war.



2.3. Internationalisierung

2.3.1. Internationalisierung und Studierendenmobilität

Internationalisierung als umfassender Prozess

Die KU Linz hat im Berichtszeitraum einen weiteren Teil ihrer Internationalisierungsstrategie umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung des Partnerschaftsnetzwerks um zehn neue Hochschulen, darunter Einrichtungen in Ländern, mit denen bislang keine Kooperationen bestanden. Die Auswahl der neuen Partnerschaften erfolgte gezielt im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung der Universität, insbesondere zur Förderung von Mobilitäten sowie zur Unterstützung von Capacity-Building-Maßnahmen. Die Partnerhochschulen sind:

- Konstfack, Stockholm, Schweden
- Nationale Kunstakademie, Sofia, Bulgarien
- Katholische Stiftungshochschule München, Deutschland
- Fernuniversität Hagen, Deutschland
- Universität Kreta, Griechenland
- Universität Hl. Kliment von Ohrid, Sofia, Bulgarien
- Universität Málaga, Spanien
- Universität Mostar, Bosnien und Herzegovina
- Regent College, Vancouver, Kanada
- Tangaza Universität, Nairobi, Kenia

Mit vielen der oben genannten Partnerinstitutionen konnte die KU Linz bereits erste Projekte realisieren. Im Jahr 2025 organisierte sie beispielsweise ihre ersten beiden eigenen Blended Intensive Programmes (BIPs) in den Bereichen Public Art und Bioethik. An beiden Programmen nahmen jeweils mehr als 30 Teilnehmer:innen teil. Die fachliche Relevanz dieser Projekte wird näher unter dem Punkt 2.2.2. beschrieben. Darüber hinaus wurden mehrere Lehrveranstaltungen durch externe Lehrende übernommen, während gleichzeitig Lehrpersonal der KU Linz an Partnerhochschulen unterrichtete.

Die finanziellen Mittel zur Umsetzung der beschriebenen Projekte stammen überwiegend aus Erasmus+-Ressourcen. In der Projektschiene KA131 wurden der KU Linz im Jahr 2025 Mittel in Höhe von 44.761,00 EUR zugewiesen. Im Rahmen der Erasmus+ International Credit Mobility (ICM) belief sich das im Jahr 2025 genehmigte Budget auf 239.181,00 EUR. In den kommenden drei Jahren sollen diese Mittel gezielt zur Weiterentwicklung der Internationalisierung an der KU Linz eingesetzt werden.

Studierendenmobilität (Incomings und Outgoings)

Aufgrund der Blended Intensive Programmes, die im Sommersemester 2025 organisiert und durchgeführt wurden, erhöhte sich die Zahl der Incoming-Studierenden im Berichtszeitraum um ein Vielfaches. Die KU Linz war in diesem Rahmen Gastgeberin für 46 Studierende. Die Anzahl der langfristigen Incoming-Mobilitäten lag im Wintersemester 2024/25 bei 13, was eine Steigerung im Vergleich zum vorherigen akademischen Jahr darstellt. Auch wenn diese Erhöhung projektbedingt einmalig ist – da für das kommende Jahr keine BIPs geplant sind – zeigt sie dennoch die hohe Produktivität und das internationale Engagement der KU Linz.

Die KU Linz konnte im Berichtszeitraum außerdem mit ihrer internationalen Online-Lehre punkten. Im Sommersemester 2025 fanden einerseits die Online-Sommerschule „German for Theologians“ statt, die im Rahmen einer langfristigen Kooperation mit der Clough School of Theology and Ministry, Boston College (USA), organisiert wird und diesmal 12 Teilnehmer:innen verzeichnete. Andererseits wurde die Online-Lehrveranstaltung „Shape the Future of Synodality“ angeboten, die insgesamt beeindruckende 80 Teilnehmer:innen aus der ganzen Welt anzog, darunter wichtige Akteur:innen und Stakeholder aus der Kirche und Gesellschaft.

Studierendenmobilität „Incomings“	Anzahl der Mobilitäten
Auslandsemester (ERASMUS+) im Wintersemester 2024/25	13
Auslandsaufenthalt (BIP ERASMUS+) im Sommersemester 2025	46
Mobilitäten gesamt	59

Im Berichtszeitraum konnte die KU Linz leider keine Outgoing-Studierenden melden. Dadurch, dass sie Gastgeberin für viele internationale Projekte war, nahmen die KU-Studierenden an „Internationalisation at home“ teil. Der Ausdruck „Internationalisation at home“ beschreibt, wie Personen an der Heimatuniversität die Vorteile der Internationalisierung nutzen, ohne ins Ausland zu gehen. Durch ihre Teilnahme an lokalen internationalen Projekten kommen sie mit innovativen Lernansätzen und -inhalten in Berührung, vernetzen sich und stärken ihre interkulturellen Kompetenzen. Die KU Linz setzt verstärkt konkrete Maßnahmen, um die Anzahl der Auslandssemester zu erhöhen.

Studierendenmobilität „Outgoings“	Anzahl der Mobilitäten
Auslandsemester (ERASMUS+) im Wintersemester 2024/25	0
Auslandsemester (ERASMUS+) im Sommersemester 2025	0
Mobilitäten gesamt	0

2.3.2. Internationalisierung und Mitarbeiter:innenmobilität

Analog zur Incoming-Studierendenmobilität hat auch die Incoming-Mitarbeiter:innenmobilität einen deutlichen Anstieg verzeichnet, nämlich von 8 auf 17 Mobilitäten. Die Incoming-Mitarbeiter:innen beteiligten sich dabei an der Lehre im Rahmen der beiden bereits erwähnten Blended Intensive Programmes.

Gleichzeitig reduzierte sich aufgrund der zahlreichen Aktivitäten an der Heimatuniversität die Zahl der Auslandsaufenthalte des KU-Personals auf 8 Mobilitäten. Im Berichtszeitraum vernetzte sich das Personal der KU Linz intensiv und gewinnbringend vor Ort, indem es internationale Kolleg:innen nach Linz einlud.

Ein großer Teil der durchgeführten Auslandsmobilitäten diene Weiterbildungszwecken, sei es didaktischer oder fachlicher Art. Das Personal der KU Linz nutzt diese Mobilitäten gezielt zur Verbesserung seiner interkulturellen und fachlichen Kompetenzen, was letztlich zu einer höheren Qualität in Forschung und Lehre an der KU Linz führt. Ein kleiner, aber dennoch bedeutender Teil der Mobilitäten diene Lehrzwecken.

Besonders hervorzuheben ist eine Auszeichnung für Ass.-Prof. Rolando González Padilla: Im April 2025 wurde ihm von der Gesellschaft zur Förderung von Philosophie und Kultur in Málaga (FICUM) eine Auszeichnung für seinen Beitrag zum philosophischen Dialog verliehen, nachdem er an der Universität Málaga zwei Erasmus-Lehraufträge absolviert hatte. Solche Beispiele zeigen, wie die KU Linz ihre internationale Positionierung stärkt und aktiv zum internationalen wissenschaftlichen Diskurs beiträgt. Eine detaillierte Auflistung weiterer Mobilitäten findet sich in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Institute im Anhang A, Punkt 2.1.

Abschließend ist die strategische Vernetzung der Universitätsleitung hervorzuheben. Im Berichtszeitraum wurde die KU Linz Mitglied der *Fédération Internationale des Universités Catholiques* (FIUC), dem größten Netzwerk katholischer Universitäten weltweit. Im Juli 2025 nahm eine Delegation der KU Linz an der Generalversammlung in Mexiko teil und knüpfte Kontakte mit wichtigen Akteur:innen der internationalen Hochschulbildung. Diese Mitgliedschaft wird der KU Linz dabei helfen, ihre internationale Position weiter auszubauen und Linz zu einem attraktiven Bildungsstandort zu stärken.

2.4. Nationale und internationale Kooperationen der Privatuniversität

2.4.1. Nationale und internationale Kooperationen (Universitätspartnerschaften, Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Nationale und internationale Kooperationen der KU Linz gehen teilweise über die Erasmus+ Projekte hinaus. Von besonderer Relevanz ist die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen am Standort Linz, mit der Johannes-Kepler-Universität Linz, der Kunstuniversität Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Weiters spielt das regionale und nationale Netzwerk mit der Diözese Linz, mit dem Land Oberösterreich und anderen im Anhang A aufgelisteten Stakeholdern eine wichtige Rolle für die KU Linz.

Die Zahl der Kooperationsabkommen mit Universitäten und Hochschulen im Ausland (ERASMUS+ und dem *International Credit Mobility Programm*) konnte weiter deutlich ausgebaut werden. Die KU Linz hat insgesamt 66 EU-Partner und 9 Abkommen mit nicht-europäischen Universitäten und Hochschulen (58 Universitäten und 8 Hochschulen), was bedeutet, dass seit dem Jahr 2023/24 zehn weitere Partner dazugekommen sind (vgl. auch Internationalisierung und Mobilität).

Von den zahlreichen (teils fortbestehenden) Mitgliedschaften in Akademien und hochkarätigen Forschungsverbünden seien exemplarisch die folgenden aufgeführt:

- Interdisziplinäres Institut der Görres-Gesellschaft (*Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs*, Institut für Praktische Philosophie/Ethik)
- European Association of Centres of Medical Ethics (*Institut für Praktische Philosophie/Ethik*)
- Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Society“ der Universität Wien (*Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini*, Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik)

- Strategie- und sicherheitspolitischer Beirat der Wissenschaftskommission beim Bundesministerium für Landesverteidigung (*DDr. phil. Max Gottschlich, Institut für Praktische Philosophie/Ethik*)
- Pastorales Forum: Förderung der Kirchen in Ost(Mittel)Europa (*Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Klara Csiszar, Institut für Pastoraltheologie*)
- Oberösterreichische Zukunftsakademie des Landes OÖ (*Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik*)
- International Academy of Practical Theology (*Ass.-Prof.ⁱⁿ Adela Muchova PhD, Institut für Pastoraltheologie*)

2.4.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Hochschulbereichs, dem beruflichen Umfeld und den relevanten gesellschaftlichen Akteuren

Die Mitarbeiter:innen der KU Linz erbringen (in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen diözesanen Institutionen und ihren Gremien und in Zusammenarbeit mit Gremien wie der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung, mit Stiftungen, mit Zeitungen und den ORF Transferleistungen in die österreichische Gesellschaft und weit darüber hinaus. Die im Folgenden aufgeführten Leistungen sind exemplarisch für alle universitären und diözesanen Kooperationen zu verstehen:

- Bachelorstudium Kulturwissenschaften: gemeinsam eingerichtetes Studium der Kunstuniversität Linz und der Johannes-Kepler-Universität Linz, in Kooperation mit der KU Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität Linz
- Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Entwicklungsverbund Cluster Mitte: gemeinsam eingerichtetes Studium der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, der Johannes Kepler Universität Linz, der KU Linz, der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, der Paris Lodron Universität Salzburg, der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule – Edith Stein, der Kunstuniversität Linz und der Universität Mozarteum Salzburg
- Interuniversitäres Zentrum für Ethik: Kooperation der KU Linz mit der Johannes-Kepler-Universität Linz und der Kunstuniversität Linz im Bereich Ethik
- Kooperationen mit anderen Partneruniversitäten zur Mitbelegung in Doktoratsstudien: MODUL University Vienna Private University, UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Privatuniversität Schloss Seeburg, Sigmund Freud Privatuniversität
- Kooperationen mit Einrichtungen der Diözese Linz: School of Syndality.

2.5. Third Mission-Aktivitäten der KU Linz. Ein Überblick über das Veranstaltungswesen

Die Rede „Universität und Öffentlichkeit“ des Rektors, der Forschungsschwerpunkt „Diskurse der Öffentlichkeit“ und das „Mission Statement“ der KU Linz

Als Zeichen eines konsequent verfolgten und in seinen praktischen wie theoretischen Vollzügen stets kritisch reflektierten Agierens der Universität im Feld der *Third Mission*, eröffnete Michael

Fuchs sein Rektorat zum Amtsantritt am 1. Oktober 2024 mit einer programmatischen Rede zum Thema „Universität und Öffentlichkeit“⁴ [2]:

Historisch von Kant und der europäischen Universitäts- und Wissenschaftstradition ausgehend, zeichnete Rektor Fuchs „Öffentlichkeit“ als Sphäre der freien Entfaltung, als eine Gegeninstitution zu Staat und Politik und als einen Ort, wo Verständigung gesucht werde und wo Vernunft und Sprache diese ermöglichen. Heute, unter den Bedingungen digitaler Kommunikation und Künstlicher Intelligenz, sei nach den Konfigurationen und Qualitäten dieser Öffentlichkeit neu zu fragen.

Die KU Linz stelle sich dieser Herausforderung in doppelter Weise: In Reflexion und Analyse der Bedingungen von Öffentlichkeit; und im konkreten Ziel, als offene, dialogische Universität Wissenschaft *vor*, *für* und *mit* Öffentlichkeit zu treiben. Dies beziehe sich zunächst auf die akademische Öffentlichkeit und ihre Kontexte: So werde etwa ein problemorientierter Dialog über die Transformationsprozesse einer humanen Gesellschaft zwischen den Fächern Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft an der KU Linz selbst, mit den anderen Linzer Universitäten und in nationalen wie internationalen Kooperationen und Verbünden gepflegt. Bei vielen Fragen aber reiche diese universitäre und *wissenschaftliche Öffentlichkeit* nicht aus – und man sei auf ein *weiteres Publikum* angewiesen. Dies nicht nur im Sinne der Vermittlung wissenschaftlicher Erträge an ‚passive‘ Empfänger:innen, sondern gerade auch im Blick auf deren Input: der Begriff „partizipatorische Forschung“ bezeichne diesen integralen Impuls einer interessierten Öffentlichkeit. Daher verfolge die Universität das Ziel, solche Interventionen nicht bloß quantitativ auszubauen, sondern künftig auch stärker in die internen Qualitätsmanagementprozesse einzubeziehen. Dabei sollen namentlich auch Elemente von *Meta Research* in die Selbstreflexion der *Third Mission* aufgenommen werden.

Solche Dialog- und Austauschprozesse erfordern fundierte theoretische Reflexionen, die selbst als konstitutiver Teil dieser Prozesse zu verstehen sind und sie in Form und Inhalt mitgestalten: Dem wird an der KU Linz mit der Etablierung des transdisziplinären Forschungsschwerpunktes „Diskurse der Öffentlichkeit“ [2] Rechnung getragen. Im Jahr 2023 gegründet, trat er im Wintersemester 2024/25 mit der gleichnamigen Ringvorlesung [2]⁵ an die Öffentlichkeit – und legte damit das Fundament für die Diskussion zentraler Fragen: Wie und wo wird Öffentlichkeit diskursiv hergestellt? Welche Formen und Bedeutungen kann sie in Gesellschaft und Wissenschaft annehmen? Und wie ist das Diskursive selbst zu fassen: In welcher Weise werden Themen und Debatten verhandelt? Flankierend wurde der Forschungsschwerpunkt als Heftthema des universitären Semestermagazins TRIOLOG 2024.2 (November 2024) [2] platziert.

Auf diese Weise erfährt eine weitere konkrete Entfaltung und Differenzierung, was im „Mission Statement“ [2] der KU Linz niedergelegt ist: Die „Bemühung der Universität um eine Wirkung auch in die breite Gesellschaft hinein“ sowie ihr Selbstverständnis als „Forum für gesellschaftlichen Dialog auf Basis ethischer Verantwortung und [...] als Stimme wissenschaftsbasierter Vernunft in vielen Diskursen“.

Beispiele für Aktivitäten: Öffentliche Veranstaltungen für ein breites Publikum

Die KU Linz war auch im Berichtszeitraum von Oktober 2024 bis September 2025 wieder bestrebt, die Verfasstheit von Wissenschaft als kollaboratives Projekt engagierter Individuen zu verdeutlichen: Indem die an der Universität wirkenden Personen, ihre Arbeit und Leistung –

⁴ Die im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Studienjahres 2024/25 gehaltene Rede wurde veröffentlicht in: Theologisch-praktische Quartalschrift 173 (2025), Heft 2: Leitung, 184–192.

⁵ Die Ringvorlesung wurde im Hybrid-Format vor Ort und online abgehalten. Fünf Vorträge wurden als Video- bzw. Audiomitschnitt am *L.I.S.A. Wissenschaftsportal* [2] der Gerda Henkel Stiftung (Düsseldorf) veröffentlicht (die Kooperation mit *L.I.S.A.* wird seit Wintersemester 2015/16 gepflegt).

gleichermaßen als individuelle Forschung wie als Teil inter- und transdisziplinärer Team-Projekte und Kooperationen – sichtbar gemacht und Forscher:innen als Dialogpartner:innen vor Ort präsentiert werden, kann das oft abstrakt wahrgenommene System „Wissenschaft“ konkrete Gestalt und Profil gewinnen. Nicht zuletzt die verstärkte Integration von offenen Diskusselementen macht Wissenschaft unmittelbar im Diskurs erlebbar – und unterstreicht insbesondere bei gesellschaftspolitisch virulenten Themen, dass Forschung und Wissenschaft ohne aktiv betriebenen Austausch nicht denkbar sind.

Konkrete Personen standen im Zentrum etwa von Abschiedsvorlesungen und Emeritierungsfeiern [2] [2], eines Symposiums [2] und der traditionellen „Thomas-Akademie“ [2] sowie laufend u.a. bei Homepage-Berichten und Presseaussendungen⁶ sowie im semesterweise erscheinenden Universitätsmagazin TRIOLOG [2]. Weiter intensiviert haben sich die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Rolle von Vizerektorin Klara-Antonia Csiszar als theologische Beraterin bei beiden Sitzungsperioden der Weltbischofssynode in Rom⁷: Im Kontext der Gründung der „Abteilung für Synodalität“ am Institut für Pastoraltheologie im Dezember 2024 [2], der fortgesetzten Expert:innentreffen des hier koordinierten Forschungsteams [2] und der Entwicklung des offenen Angebots einer „School of Synodality“ [2] stand der synodale Prozess wieder im Zentrum zweier öffentlicher Diskussionsveranstaltung [2] [2] und bildete auch das Schwerpunktthema des Semestermagazins TRIOLOG 2025.1 (Mai 2025) [2].

Der Beginn des Wintersemesters 2024/25 war vom Problemkomplex „Sexarbeit“ geprägt, der im Oktober 2024 durch mehrere Veranstaltungen ins öffentliche Bewusstsein und in den Diskurs gebracht wurde: Den Auftakt machte die öffentliche Fachtagung „Respekt für Sexarbeiter:innen. Ethische, sozialwissenschaftliche, juristische, kulturelle und sozialprofessionelle Perspektiven, Einordnungen und Reflexionen“ [2];⁸ das Engagement gegen Menschenhandel als eine Bedingung und Folge von Sexarbeit stand im Mittelpunkt der Diskussionsveranstaltung „SOLWODI. 10 Jahre ‚Aktiv gegen Menschenhandel – aktiv für Menschenwürde in OÖ‘“ [2]. Flankiert wurde das Thema durch die von Studierenden der KU Linz konzipierte Ausstellung „Sklav:innen: Geschichte und Visualität des Menschenhandels in Europa“ [2], die im Rahmen des vom Fachbereich Kunstwissenschaft betreuten transdisziplinären und partizipativen Ausstellungs- und Vermittlungsprojekts „wir stellen aus:“ [2] realisiert wurde.

Sozialethische Fragestellung behandelte – als Teil des Formats „Maximilian Aichern-Vorlesung“ [2] – auch der Strafrechtler Alois Birklbauer (Johannes Kepler Universität Linz) mit dem Vortrag „Sozial gerechte(s) Strafen“ [2] (November 2024). Bei der „Severin-Akademie“ (Jänner 2025) wurden Verheißungen Künstlicher Intelligenz im Zusammenhang von Zukunftserzählungen [2] kritisch reflektiert.

Einen weiteren Schwerpunkt bei Veranstaltungen, in Vermittlung und Berichterstattung bildeten die im Studienjahr 2024/25 ausgebauten Aktivitäten und Initiativen des Arbeits- und Forschungsfeldes Baukultur / baukulturelles Erbe⁹ [2]: Im Zentrum stand der Dies Academicus 2024: „Res Publica Baukultur. Gebaute Öffentlichkeit“ [2] (November 2024), bei dem – ganz im Sinne der

⁶ Etwa bei Veränderungen im Kollegium [2] [2], bei Berufungen [2] und Auszeichnungen [2] [2] oder bei Statements und Beiträgen zu aktuellen Themen [2] [2] [2] [2] [2] [2].

⁷ Als „Vatikan-Insiderin“ war Csiszar im Umfeld der Wahl von Papst Leo XIV. in Mai und Juni 2025 eine von Medien häufig angefragte Expertin bzw. Moderatorin der Ereignisse und zeichnete u.a. auch für das Statement der KU Linz zur Papstwahl [2] verantwortlich.

⁸ Zur Tagung ist erschienen: Christian Spieß/Katja Winkler (Hg.), Respekt für Sexarbeiter:innen. Ethik – Recht – Politik (Linzer Schriften zu Gender und Recht 69), Linz 2025.

⁹ Verankert am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur als Teil der im Oktober 2023 an Kunstuniversität Linz und KU Linz errichteten, maßgeblich vom Land Oberösterreich unterstützten interuniversitären „Plattform Baukultur“.

Überzeugung, dass Baukultur eine gesellschaftspolitisch relevante öffentliche Angelegenheit ist – gefragt wurde, wie Baukultur eine Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben sicherstellen kann und welche Formen gemeinschaftlichen Austausches dafür entscheidend sind. Mit neuen Formaten wie dem „Forschungsforum Bau.Kultur.Geschichte OÖ“ [2], der Beteiligung an Reihen wie dem „Baukultur-Stammtisch“ [2] und dem „Forum Baukultur“ [2] sowie öffentlichen Tagungen (etwa zur Entwicklung des Wohnstandards¹⁰ [2] und der Dokumentation regionaler Baukultur [2]) wurde dieser Austausch in die Praxis überführt. In diesem Feld angesiedelt war auch der Themenabend „Bauen am sozialen Rand. Projekte für und mit obdachlosen Menschen“ [2] (Juni 2025), der gemeinsam mit dem *afo architekturforum oberösterreich* ausgerichtet wurde.

Den Fokus Interreligiosität bzw. Ökumene hatten der traditionell in Kooperation mit dem christlich-jüdischen Komitee Oberösterreich abgehaltene „Tag des Judentums“ – im Jänner 2025 zum Thema „Einander im Blick. Perspektiven auf den christlich-jüdischen Dialog 60 Jahre nach *Nostra aetate*“ [2] – sowie der Vortrag „Leben im Brennpunkt Jerusalem“ [2] (Mai 2025), veranstaltet in Kooperation mit *Pro Oriente* (Sektion Linz).

Einen niederschweligen Zugang zu Forschung und Universität ermöglichte die neuerliche Beteiligung an der „Langen Nacht der Kirchen“ [2] im Sommersemester 2025. Eine vergleichbare Stoßrichtung hat die traditionelle Teilnahme der KU Linz am Format der „Kinder-Uni“ [2].

Daneben werden laufend Gastvorträge im Rahmen von oder im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen angeboten, die bei freiem Eintritt öffentlich zugänglich sind – so am Fachbereich Philosophie [2], hier namentlich in der philosophischen Reihe „Zeit zu denken“ [2], am Fachbereich Kunstwissenschaft [2] (WiSe 2024/25) / [2] (SoSe 2025) oder am Fachbereich Theologie [2].

Grundsätzlich offen ist die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen, Fachtagungen und Symposien, so etwa an einer religionsphilosophischen Kant-Tagung [2] (Dezember 2024), am Online-Symposium „Art, Space & the Public(s): What about Democracy?!“ [2] (März 2025), am internationalen Kolloquium „Ernst Cassirer und die bildende Kunst“ [2] (März 2025) und an der interdisziplinären Fachtagung über das Konzil von Nizäa [2] (Juni 2025). Auch bei dezidierten Fachtagungen geht die Strategie der Universität dahin, zumindest ein öffentliches (und jedenfalls kostenloses) Element zu integrieren, beispielhaft im Berichtszeitraum die Podiumsdiskussion „Wutbürger und Gutmenschen“ im Rahmen des 42. Kongresses für Moralthologie und Sozialethik „Gefühle und Ethik“ [2] (September 2025).

Medienpräsenz, Berichterstattung, Dokumentation, Vermittlung

Die Abteilung „PR und Kommunikation, Veranstaltungsmanagement, Sponsoring und Student Recruitment“ (kurz: PR & Kommunikation) der KU Linz hat hinsichtlich der *Third Mission* die Aufgabe, die Universität und ihre vielfältigen Angebote medial präsent und u.a. durch eine gezielte Pressearbeit sichtbar zu machen. Darüber hinaus ist die Abteilung eine proaktive Vermittlerin von Kooperationen in unterschiedlichen außeruniversitären Kontexten, in denen damit die Expertise von Wissenschaftler:innen der KU Linz – und ein positives Bild von Wissenschaft und ihren Protagonist:innen – platziert wird. Insbesondere Wert gelegt wird in (Nach-)Berichterstattung und Dokumentation auf differenzierte Darstellungen, und zwar gleichermaßen im Blick auf eine Rezeption im wissenschaftlich-universitären Bereich wie durch ein breites Publikum: Themen und Inhalte von Wissenschaft sollen dabei in ihrer Relevanz sichtbar und anschlussfähig transportiert werden. Neben der Homepage als zentralem Referenzpunkt werden die Kanäle Instagram, Facebook und LinkedIn bespielt. Als klassisch analoges Medium fungiert das seit

¹⁰ Bei der in Kooperation von Arbeitskreis für Hausforschung – Regionalgruppe Österreich, *afo architekturforum oberösterreich* und KU Linz veranstalteten Tagung „Eine Revolution des Wohnstandards. Entwicklungen im Wohnbau zwischen 1850 und 1950“ wurde, darauf sei hier ausdrücklich hingewiesen, ausnahmsweise eine Tagungsgebühr erhoben.

Wintersemester 2013/14 zweimal jährlich erscheinende Semestermagazin TRIOLOG [\[2\]](#) (Auflage 2024/25: 1.300 Stück).

Mit dem von KU Linz und Schulamt der Diözese Linz jährlich ausgelobten KUL-Preis [\[2\]](#), der für herausragende, in Oberösterreich abgefasste abschließende (vorwissenschaftliche) Arbeiten (AHS) und Diplomarbeiten (BHS) aus den Bereichen Religion/Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft verliehen wird, sollen junge Menschen zur Beschäftigung mit diesen Themenfeldern motiviert werden; zugleich will die Auszeichnung Wert und Wertschätzung einer solchen Auseinandersetzung unterstreichen – und die Attraktivität von Wissenschaft als Beruf und Berufung zeigen. Diese Stoßrichtung verfolgt, neben dem Ziel konkreter Studierendenwerbung, auch der jährliche TheoTag [\[2\]](#), bei dem Studien- und Ausbildungsangebote der Diözese Linz vorgestellt werden und die KU Linz u.a. mit „Probevorlesungen“ präsent ist. Laufende Angebote wie „Probier Dein Studium“ und „Uni trifft Schule“ [\[2\]](#) sind zwar auch Elemente eines gezielt betriebenen Student Recruitments, verstehen sich aber ebenso als niederschwellige Vermittlungsangebote an ein vornehmlich junges Publikum, um Wissenschaft und Forschung kennenzulernen.

Kooperationen und Partnerschaften

Regelmäßigen Austausch pflegt die Universität mit den Mitgliedern des Vereins „Freunde der KU Linz“. Dieser wird nicht zuletzt als anregendes Dialogforum und als Austauschplattform mit Personen und Einrichtungen aus Wirtschaft, Kunst, Kultur und Zivilgesellschaft genutzt und trägt damit zur Positionierung der Universität im Sinne der *Third Mission* und zur Weiterentwicklung der KU Linz bei. Die Positionierung der KU Linz als Partnerin und Veranstaltungsort – wie beispielsweise bei „MUT.Frauen.Kirche. Tag der MUTmacherinnen 2025“ in Kooperation mit dem Verein „Frauen im Trend“ [\[2\]](#) (April 2025) – soll weiterverfolgt werden.

Bereits seit vielen Jahren bestehen Partnerschaften etwa mit der Sparkasse Oberösterreich (u.a. im Rahmen des „Aschermittwochsgesprächs“ [\[2\]](#)) und der Österreichischen Industriellenvereinigung (u.a. im Rahmen des „Pater Johannes Schasching SJ-Preises“ [\[2\]](#) für die Förderung des Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion); die langjährigen guten Kontakte mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB OÖ) mündeten beispielsweise in die wissenschaftliche Bearbeitung der Kunstsammlung der RLB OÖ durch Studierende der KU Linz (Herbst 2017–Herbst 2025).

Im Feld der Kooperationen und als Teil der *Third Mission* genannt werden kann auch das vielfältige persönliche Engagement und Wirken von Lehrenden und Forschenden des Hauses in außeruniversitären Einrichtungen und Netzwerken. Darunter fallen etwa unterschiedliche Formen der Mitarbeit bzw. Funktionen in Vereinigungen, Vereinen, Gremien und Kommissionen. Dieser Bereich ist von großer Dynamik und fußt zum überwiegenden Teil auf individuellen Kontakten und Präferenzen – hier greift also weniger eine konkrete Strategie der Universität in die eine oder andere Richtung (wiewohl die Institution zu solchen Aktivitäten ermutigt und Freiräume schafft), vielmehr liegt der Fokus der Universität darauf, bei Kontakten zu unterstützen, Synergien zu nutzen bzw. auf Möglichkeiten hinzuweisen – und diese spezifische Arbeit der Lehrenden und Forschenden immer wieder auch zu präsentieren.

Einige Erfahrungen und Beobachtungen zu Third Mission-Aktivitäten

- Schwerpunktsetzungen mit thematisch zusammenhängenden Veranstaltungen – durchaus auch mit einander wechselseitig herausfordernden, kontroversen Perspektiven in einzelnen (Teil-)Veranstaltungen – haben sich im Blick auf inhaltliche Dynamiken, Interessent:innen-Gruppen und mediale Berichterstattung bewährt.
- Ebenfalls weiterhin bewährt haben sich auf der Ebene von öffentlichen Veranstaltungen neben Kooperationen mit wissenschaftlichen bzw. akademischen Institutionen insbesondere auch solche mit außeruniversitären Einrichtungen, Vereinen und Interessensvertretungen:

Diese stellen für Themenfindung, Diskussionsformate, Publikumsinteresse und mediale Berichterstattung einen Gewinn dar, von dem alle Kooperationspartner:innen profitieren. Gerade die Zusammenarbeit mit nicht-akademischen Einrichtungen bzw. die Rolle der KU Linz als Gastgeberin ermöglicht es der Universität, sich als offener, einladender Raum zu präsentieren, der immer auch inhaltlich Perspektiven bietet – wodurch neue, auch ‚universitätsferne‘ Personenkreise und Öffentlichkeiten erschlossen werden und sich zusätzliche Vermittlungskanäle eröffnen.

- Die Besucherzahlen haben sich – nach einem merklichen und anhaltenden Rückgang im Gefolge der Corona-Pandemie – im Berichtszeitraum stabilisiert und erreichen bei einzelnen Veranstaltungen wieder Vor-Corona-Niveau; bei zugkräftigen Themen und Referent:innen übertreffen sie dieses sogar. Generell zu beobachten ist eine höhere Kurzfristigkeit beim Publikumsinteresse, die u.a. auch bei der Anmeldemoral bemerkbar ist.
- Online- oder Hybridformate werden weiterhin punktuell bespielt (fast durchwegs flankierend zur favorisierten Präsenzform), sind aber nicht Teil einer grundsätzlichen Strategie für ein allenfalls durchgehend vorhandenes Angebot; reine Online-Elemente werden gegebenenfalls in der Lehre oder bei wissenschaftlichen Tagungen eingesetzt, bilden bei öffentlichen Veranstaltungen mittlerweile aber die Ausnahme. Das Feedback des Publikums zeigt, dass man damit Erwartungen und Wünschen entgegenkommt.

Student Recruitment: „Werbung“ als Vermittlung von Geisteswissenschaften

Im Student Recruitment werden mit qualitätvollen Angeboten ganz bewusst immer auch inhaltliche Akzente gesetzt – und dabei persönliche, nachhaltige Kontakte aufgebaut und gepflegt:

Schulbesuche (durch Lehrende der KU Linz an Schulen bzw. von Schulen an der KU Linz), Schnupperangebote, der TheoTag, die Präsenz auf der Jahrestagung der Religionslehrer:innen im Bildungshaus Schloss Puchberg sowie auf Bildungs- und Berufsinformationsmessen (u.a. BeSt³, SIM) bilden ein breitgefächertes, flexibel gestaltetes Angebot, das den Bedürfnissen von Schüler:innen und Schulen bzw. Lehrenden gezielt entgegenkommt.

Die 2023/24 gestarteten Programme „Probier dein Studium“ [\[2\]](#) und „Uni trifft Schule“ [\[2\]](#) wurden im Berichtszeitraum zunehmend angenommen (von 23 Schulen mit rund 315 Schüler:innen), in Kombination mit dem TheoTag wurden so insgesamt rund 460 Schüler:innen erreicht. Von 8 Studieninteressierten, die das Format „Probier dein Studium“ nutzten, haben einige im Wintersemester 2025/26 bereits ein Studium inskribiert.

Bei inhaltlichen Angeboten für Schulen und Schüler:innen im Rahmen von „Uni trifft Schule“ hat sich die thematische Vielfalt der Fachbereiche Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft bewährt: Theologie und Philosophie bedienen mit ethischen Fragestellungen sowohl das Schulfach Religion als auch das Fach Ethik; stark nachgefragt waren hier Vorträge zu Tierethik, Fundamentalismus und Rechtspopulismus. Im Berichtszeitraum gemachte Erfahrungen und Rückmeldungen von Schüler:innen haben zur Konzeption der neuen Formate „Denken, Fühlen, Wollen: Was KI nicht vermag!“ und „Eure Armut kotzt uns an!“ Die soziale Lage in Österreich“ geführt, die seit Herbst 2025 gebucht werden können. Namentlich auch die von Studierenden des Fachbereichs Kunstwissenschaft mitgestalteten Ausstellungen im Kontext des transdisziplinären und partizipativen Ausstellungs- und Vermittlungsprojekts „wir stellen aus:“ [\[2\]](#) – „Sklav:innen: Geschichte und Visualität des Menschenhandels in Europa“ (WiSe 2024/25) sowie „Schmelzpunkt. Ein Blick in die Alpen“ (SoSe 2025) – stießen auf großes Interesse seitens von Schüler:innen und machten Schnittstellen von Wissenschaft, gesellschaftlicher Relevanz und Praxis konkret erlebbar.

3. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität

3.1. Studierende

3.1.1. Zahl der Studierenden zugeordnet zu akkreditierten Studiengängen

Da es an der KU Linz möglich ist, mehrere Studienrichtungen zu inskribieren, sind in nachfolgender Statistik die Studienfälle und nicht die Studierenden gezählt. Zudem wird versucht einen Vergleich mit vorhergehenden Berichtszeiträumen zu ermöglichen.

Fakultät für Theologie - Studierende	WiSe 2022/23	SS 2023	WiSe 2023/24	SS 2024	WiSe 2024/25	SS 2025
Bachelor Grundlagen des Christentums	-	11	18	19	25	20
Master Religion in Kultur und Gesellschaft	15	15	10	10	11	9
Diplom Katholische Theologie – inkl. Erweiterung auf die Qualifikation der Katholischen Religionspädagogik	57	53	54	50	42	39
Lizentiat Katholische Theologie	2	2	2	2	1	0
Doktorat Katholische Theologie	7	5	6	7	7	6
PhD-Doktorat Advanced Theological Studies	8	9	10	9	7	6
Beurlaubungen	3	1	1	1	4	7
Abbrecher:innen	-6	-7	-5	-2	-3	-5
Summe Studierende FTh	88	91	96	96	94	82

Fakultät für Philosophie und für Kunstwis- senschaft - Studierende	WiSe 2022/23	SS 2023	WiSe 2023/24	SS 2024	WiSe 2024/25	SS 2025
Bachelor Kunstwissenschaft und Philosophie	76	73	74	70	66	61
Master Kunstwissenschaft und Philosophie	14	14	12	11	8	7
Master Kunstwissenschaft	11	9	6	7	3	3
Master Philosophie	22	20	22	18	18	14
Doktorat Kunstwissenschaft und Philosophie	16	16	22	20	19	18
Beurlaubungen	5	3	0	2	7	6
Abbrecher:innen	-10	-6	-3	-4	-1	-2
Summe Studierende FPhK	134	129	133	124	120	107

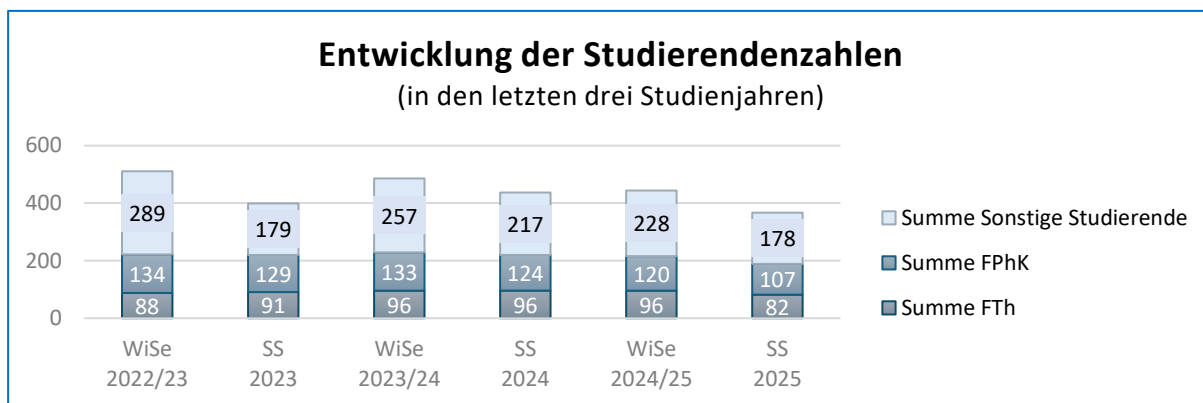
Sonstige Studierende	WiSe 2022/23	SS 2023	WiSe 2023/24	SS 2024	WiSe 2024/25	SS 2025
Mitbeleger:innen Bachelor Kulturwissenschaf- ten	22	19	40	28	25	5
Mitbeleger:innen	5	4	6	3	6	4
Mitbeleger:innen „Pädagog:innenbildung Neu ¹¹						
Unterrichtsfach Katholische Religion	42	29	34	27	28	18

¹¹ „Lehramtsstudien Verbund Ö Mitte“: Angeführt ist jeweils die Zahl der Studierenden, die im betreffenden Semester Lehrveranstaltungen an der KU Linz belegten.

Unterrichtsfach Spezialisierung Schule und Religion	4	1	1	1	1	1
Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	73	29	71	43	39	16
Unterrichtsfach Ethik	37	32	23	34	43	48
künstlerische Unterrichtsfächer	3	1	1	1	0	0
Mitbeleger*innen (Lehramt)	3	0	2	4	5	3
Incomings, KULIS	21	0	13	6	13	25
School of Syndality	13	12	7	7	13	13
Gesang und Musik im Gottesdienst der Kirche (MC)	9	9	1	1	3	3
Außerordentliche Studierende	2	2	1	1	1	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	17	10	13	16	12	11
Gasthörer:innen	38	31	44	45	39	31
Summe Sonstige Studierende	289	179	257	217	228	178
Gesamtzahl der Studierenden am Ende des Semesters	511	399	486	437	444	367

Fakultät für Theologie - Neuzulassungen	WiSe 2022/23	SS 2023	WiSe 2023/24	SS 2024	WiSe 2024/25	SS 2025
Bachelor Grundlagen des Christentums	-	11	9	3	11	3
Master Religion in Kultur und Gesellschaft	2	2	1	0	4	1
Lizentiat Katholische Theologie	0	0	0	0	0	0
Doktorat Katholische Theologie	2	0	2	1	1	0
PhD-Doktorat Advanced Theological Studies	0	2	1	2	0	1
Summe	13	16	20	9	22	7

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft - Neuzulassungen	WiSe 2022/23	SS 2023	WiSe 2023/24	SS 2024	WiSe 2024/25	SS 2025
Bachelor Kunstwissenschaft und Philosophie	11	5	9	0	8	1
Master Kunstwissenschaft und Philosophie	0	0	1	0	0	1
Master Kunstwissenschaft	1	0	0	2	0	0
Master Philosophie	3	3	2	1	1	0
Doktorat Kunstwissenschaft und Philosophie	1	2	4	2	1	2
Summe	16	10	16	5	10	4



3.1.2. Analyse der Studierendenzahlen

Die Fakultät für Theologie verzeichnete zwischen dem Wintersemester 2022/23 und dem Wintersemester 2024/25 insgesamt steigende Neuzulassungen, wobei der Bachelorstudiengang „Grundlagen des Christentums“ mit 11 Neuzulassen die höchsten Zugänge aufweist. Im Sommersemester sind die Zulassungszahlen regelmäßig geringer als in den Wintersemestern.

An der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft zeigt sich ein rückläufiger Trend bei den Neuzulassungen. Das Bachelorstudium „Kunstwissenschaft und Philosophie“ weist eine stabile Basis für Studienanfänger:innen auf. Die Doktoratsprogramme zeigen über den gesamten Betrachtungszeitraum eine kontinuierliche Nachfrage und unterstreichen die wissenschaftliche Attraktivität dieser Fakultät.

Im Hinblick auf die Studierendenzahlen gesamt konnte die Fakultät für Theologie ihre Studierendenzahl von 88 im WiSe 2022/23 auf 96 steigern und verzeichnete zuletzt einen Rückgang auf 82 Studierende. Während der Studiengang „Grundlagen des Christentums“ stetig wuchs, gingen die Zahlen im Diplomstudium „Katholische Theologie“ zurück. Insgesamt betrachtet konnten die Studierendenzahlen auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Die Studierendenzahlen an der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft zeigen einen leichten Abwärtstrend, weisen aber insgesamt einen soliden Studierendenbestand auf. Insbesondere das Doktoratsstudium „Kunstwissenschaft und Philosophie“ blieb nach einem zwischenzeitlichen Anstieg weitgehend stabil.

Die Zahlen zeigen, dass sich das Lehramtsstudium Ethik gut etabliert hat. Die eindeutige Differenz der Studierendenzahlen im Lehramt zwischen WiSe und SoSe stammt daher, dass in den WiSe vermehrt fachwissenschaftliche, in den SoSe vermehrt Praktika angesetzt sind. Letztere werden vor allem an den Pädagogischen Hochschulen angeboten, sodass die Studierenden weniger Lehrveranstaltungen an den Universitäten des Verbunds belegen. Wie sich die neuerlichen Veränderungen im Lehramtsstudium auf die Studienzahlen auswirken werden, gilt es zu beobachten.

3.1.3. Betreuungsrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden

Im Studienjahr 2024/25 waren an der KU Linz 45 hauptberuflich Lehrende tätig (ohne Honorar- und Gastprofessuren). Demgegenüber standen im Wintersemester 405 Studierende und im Sommersemester 336 Studierende¹². Die Betreuungsrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden hatte somit im Wintersemester 2024/25 einen Wert von rund 1:9 und im Sommersemester 2025 einen Wert von rund 1:7,47.

¹² Gasthörer:innen sind hier nicht berücksichtigt, da diese keine Studienleistungen erbringen.

3.1.4. Erfolgte Vergabe bzw. Vermittlung von Stipendien durch die Privatuniversität

An der KU Linz werden jährlich Leistungs- und Förderstipendien aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vergeben. Im Studienjahr 2024/25 waren dies für die gesamte Universität € 6.409,86. Dieser Betrag wird zwischen den beiden Fakultäten aufgeteilt nach der Anzahl der je zurechenbaren Studienabschlüsse im vorangegangenen Studienjahr. Damit ergab sich, dass die FTh € 4.102,24 in Form von drei Leistungsstipendien ausschütten konnte. Die FPhK teilt die € 2.307,62 ebenfalls in drei Leistungsstipendien.

3.1.5. Höhe der Studiengebühren

Die Studiengebühren betrugen im Studienjahr 2024/25 363,36 € pro Semester. Für Studierende, die das Studienangebot der KU Linz nur in stark vermindertem Ausmaß wahrnehmen können, kann der Studienbeitrag auf 250,00 € reduziert werden. Keinen Studienbeitrag bezahlen „Mitbeleger:innen“.¹³ Zu dieser Gruppe zählen auch die Lehramtsstudierenden der „Pädagog:innenbildung Neu“. Zudem ist eine individuelle Befreiung aufgrund sozialer Umstände möglich. Die Studierenden entrichten im Berichtszeitraum auch den ÖH-Beitrag in Höhe von 24,70 € im Semester.

Aufgrund der Verpflichtung „Zukunft sichern“ ist es erforderlich auf die Einnahmen zu achten, um eine finanzielle Stabilität der KU Linz gewährleisten zu können. Aus diesem Grund wurde in der Sitzung des Universitätssenats am 17.06.2025 eine Erhöhung der Studiengebühren beschlossen. Die Studiengebühren betragen ab dem Studienjahr 2025/26 450 € im Semester. Des Weiteren werden die Sonderregelungen abgeschafft. Die Abwicklung dieser Sonderregelungen führten aufgrund der Komplexität zu einem Mehraufwand in der Verwaltung. Härtefälle sollen weiterhin berücksichtigt werden und jede:r Studierende:r hat die Möglichkeit einen Antrag auf Erlass oder Reduktion des Studienbeitrages zu stellen.

3.2. Absolvent:innen und Studienabbrecher:innen

3.2.1. Zahl der Absolvent:innen

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 18 Studienabschlüsse. Nicht berücksichtigt sind die Abschlüsse in den Lehramtsstudien, auch dann nicht, wenn die Abschlussarbeiten durch Wissenschaftler:innen der KU Linz betreut wurde.

An der FTh konnte ein BA-Abschluss im Bachelorstudium Grundlagen des Christentums (Umstieg vom Diplomstudium) verliehen werden. Dazu kamen fünf Abschlüsse des Diplomstudiums Katholische Theologie (Mag. theol.) sowie zwei MA-Abschlüsse aus dem Masterstudium Religion in Kultur und Gesellschaft. An der FPhK schlossen 5 Studierende den kombinierten Bachelor Kunstwissenschaft und Philosophie, 1 den kombinierten Master, 1 den Master of Arts und 5 den Master of Philosophie ab.

¹³ Studierende anderer Bildungseinrichtungen, die als außerordentliche Hörer:innen an der KU Linz Fächer belegen. Diese werden ihnen in ihrem Hauptstudium auf ihre Studienleistung angerechnet. Die Studierenden zahlen an der KU Linz keinen Studierendenbeitrag, insofern mit der „beschickenden“ Bildungseinrichtung Kooperationsverträge bestehen. Solche Verträge bestehen mit sämtlichen Linzer Universitäten und Privatuniversitäten.



In den Bachelorprogrammen mit einer regulären Studiendauer von 6 Semestern benötigten die Absolvent:innen durchschnittlich 12,5 Semester zur Absolvierung des Studiums. Beim Diplomstudium Katholische Theologie mit einer Regelstudienzeit von 10 Semestern studierten die Absolvent:innen durchschnittlich 16 Semester bis zum Ende ihres Studiums. Im Rahmen der Masterprogramme mit einer regulären Studiendauer von 4 Semester wurden von den Absolvent:innen im Durchschnitt 7 Semester für ihren Abschluss benötigt.

3.2.2. Ergebnisse der Beobachtung von Absolvent:innenkarrieren

Im Berichtszeitraum wurde, wie jedes Semester, die Absolvent:innenbefragung durchgeführt. Dieses Tool der Qualitätssicherung widmet sich nicht nur dem Verbesserungspotenzial von Lehre und Verwaltung an der KU Linz, sondern auch den Erwartungen an den künftigen Berufsweg. Des Weiteren wird auf die Vorbereitung auf das Berufsleben durch das Studium eingegangen. Diese Erhebung wird am Ende eines jeden Semester durchgeführt und im Anschluss durch das Vizerektorat im Universitätssenat präsentiert.

3.2.3. Zahl der Studienabbrecher:innen und Anmerkungen zur Studienabbruchs-/Drop-out-Rate

An der KU Linz werden als Studienabbrecher:innen jene Personen geführt, die entweder selbst den Studienabbruch in der Studienadministration kundtun und daraufhin exmatrikuliert werden oder die sich über zwei Semester nicht zur Fortsetzung des Studiums melden.

Insgesamt waren im Berichtszeitraum 9 Studienabbrecher:innen zu verzeichnen: An der FTh brachen 6 Studierende und an der FPhK brachen 3 Studierende ihr Studium ab.

Somit ergibt sich nach Abzug der reinen Bildungsstudierenden (ohne formelle Studienabschlussintention) und Mobilitätsverlusten eine konsolidierte Drop-out-Rate von etwa 2,21 %. Dies ist ein Wert, der uns angesichts der beschriebenen gesellschaftlichen Umfeldbedingungen und im Vergleich zu anderen Studienrichtungen und Universitäten vertretbar erscheint.

3.3. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal

3.3.1. Hauptberufliches wissenschaftliches Personal iVm übergeordneten fachlichen Einrichtungen bzw. mit den definierten Personalkategorien und Qualifikationsniveaus

Fakultät für Theologie

Universitäts-, Honorar- und Gastprofessuren	Institut	Anstellungsausmaß ¹⁴
Professur	Bibelwissenschaft des Alten (und Neuen) Testaments	100 %
Professur	Bibelwissenschaft des (Alten und) Neuen Testaments	100 % (ab 1.4.2025)
Professur	Fundamentaltheologie (und Dogmatik)	100 %
Professur	(Fundamentaltheologie und) Dogmatik	100 %
Professur	Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik	100 % (ab 7.7.2025 Karenz)
Professur	Kirchengeschichte und Patrologie	<i>Stelle vakant seit 1.10.2024</i>
Professur	Kirchenrecht	100 %
Professur	Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	100 %
Professur	Moraltheologie	100 %
Professur	Pastoraltheologie	100 %
Professur	Christliche Sozialwissenschaften	100 %
Professur	Theoretische Philosophie	100 %
Honorarprofessur	Religionswissenschaft	---
Gastprofessur	Religionswissenschaft	---

Wissenschaftlicher Mittelbau	Institut	Anstellungsausmaß ¹⁹
Universitätsassistent:in	Bibelwissenschaft des (Alten und) Neuen Testaments	<i>Stelle vakant seit 1.9.2024</i>
Universitätslektor:in	Bibelwissenschaft des Alten (und Neuen) Testaments	50 %
Universitätsassistent:in	Bibelwissenschaft des Alten (und Neuen) Testaments	74,67 %
Assistenzprofessur	Fundamentaltheologie (und Dogmatik)	74,67 %
Universitätsassistent:in	(Fundamentaltheologie und) Dogmatik	100 %
Universitätslektor:in	Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik	74,67 %
Assistenzprofessur	Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik	100 %
Universitätsassistent:in	Kirchengeschichte und Patrologie	50 % (ab 30.3.2025 Karenz)
Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in	Kirchengeschichte und Patrologie (Drittmittelprojekt)	42,67 % (bis 30.6.2025)
Assistenzprofessur	Kirchenrecht	50%
Universitätsassistent:in	Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	50%
Assistenzprofessur	Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	50%
Assistenzprofessur	Moraltheologie	50 %

¹⁴ Sofern nicht anders angegeben, war die Anstellung im gesamten Berichtszeitraum aufrecht.

		(bis 31.10.2024)
Assistenzprofessur	Moraltheologie	24,67% (bis 31.10.2024)
Universitätsassistent:in	Moraltheologie	74,67 % (ab 1.7.2025)
Assistenzprofessur	Pastoraltheologie	75,33 % (bis 28.2.2025) 50 % (ab 1.3.2025)
Assistenzprofessur	Christliche Sozialwissenschaften	74,67 %
Assistenzprofessur	Theoretische Philosophie	100 %
Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in	Franz und Franziska Jägerstätter Institut	100 % (bis 31.12.2024) 80 % (ab 1.1.2025)
Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in	Franz und Franziska Jägerstätter Institut (Leitung)	100 %

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft

Universitäts-, Honorarprofessuren	Institut	Anstellungs- ausmaß ¹⁹
Professur	Geschichte der Philosophie	100 %
Professur	Praktische Philosophie / Ethik	100 %
Professur	Geschichte und Theorie der Kunst	100 %
Professur	Geschichte und Theorie der Architektur	100 %
Professur	Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	100 %
Honorarprofessur	Honorarprofessor für Kunstwissenschaft	---

Wissenschaftlicher Mittelbau	Institut	Anstellungs- ausmaß ¹⁹
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Kunst	50 %
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Kunst	50 %
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Architektur	100 % (bis 31.8.2025)
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Architektur (Drittmittel)	100 %
Assistenzprofessur	Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	25,33 %
Universitätsassistent:in	Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	74,67%
Assistenzprofessur	Geschichte der Philosophie	100 % (bis 31.12.2024)
Assistenzprofessur	Geschichte der Philosophie	100 % (ab 1.9.2025)
Assistenzprofessur	Praktische Philosophie / Ethik	100 % (bis 31.12.2024)
Senior Lecturer	Praktische Philosophie / Ethik	100 %

Übersicht der Zuordnung des wissenschaftlichen Stammpersonals zu den Studiengängen

In der Tabelle angegeben sind die regulären ECTS-Punkte für die gesamte Studiendauer:

Institut	Bachelorstudium Grundlagen des Christentums	Diplomstudium Katholische Theologie	Masterstudium Religion in Kultur und Gesellschaft	Doktoratsstudium Katholische Theologie	PhD-Doktoratsstudium Advanced Theological Studies	Lizentiat Katholische Theologie	Bachelorstudium Kunstwissenschaft-Philosophie	Masterstudium Kunstwissenschaft-Philosophie	Masterstudium Kunstwissenschaft	Masterstudium Philosophie	Doktoratsstudium Kunstwissenschaft-Philosophie
Bibelwissenschaft des Alten und Neuen Testaments	13	52		2,5		2,5					
Christliche Sozialwissenschaften	3	6	0,6	1,25		1,25					
Fundamentaltheologie und Dogmatik	22	48	35	2,5		2,5					
Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik		5	0,6								
Kirchengeschichte und Patrologie	6	18		2,5		2,5					
Kirchenrecht	3	11	3,6	1,25		1,25					
Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	6	14	0,6	1,25		1,25					
Moraltheologie	7	17		2,5		2,5					
Pastoraltheologie	6	15	0,6	1,25		1,25					
Theoretische Philosophie	6,6	16	5	1,6		1,6	25,3	21,9		23,6	
Geschichte der Philosophie	3,6	9,6	1	1,6		1,6	17,3	7		23,6	
Praktische Philosophie/Ethik	6,6	11		1,6		1,6	17,3	11,3		23,6	
Geschichte und Theorie der Kunst							30,6	20	30		
Geschichte und Theorie der Architektur							22,6	10	20		
Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien							7,6	10	10		
Wahlmodule	89	40	47	15	17	37	48		20	9	30
Wahl aus dem Fach der Dissertation				15	15	30					
Abschlussmodule	7	33	25	130	148	33	10	40	40	40	150

Anmerkungen

- Das philosophische Lehrangebot wird gemeinsam mit dem Institut für Theoretische Philosophie der FTh bestritten. Als integrierter Teil der KU Linz steht den Studierenden der FPhK auch das Lehrangebot der FTh offen. Das Institut für Theoretische Philosophie der FTh deckt darüber hinaus einen Teil der Pflichtlehrveranstaltungen für Studierende an der FPhK ab, insofern sich hier die Studieninhalte der theologischen und der kunstwissenschaftlich-philosophischen Studienrichtungen überschneiden. Explizit verlangt und darüber hinaus empfohlen ist die Einbindung des theologischen Lehrangebots innerhalb des Bachelorstudiums Kunstwissenschaft-Philosophie im Rahmen des Themenmoduls Theologie bzw. in Rahmen der Wahlmodule. Ein Spezifikum der KU Linz bilden interdisziplinäre

Lehrveranstaltungen, in denen fächerübergreifende Forschungsprojekte entwickelt werden.

- Die Lehrveranstaltungen „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ im Ausmaß von 1 ECTS sowie die Lehrveranstaltung „Recherchieren, Bibliographieren, Zitieren“ ebenfalls im Ausmaß von 1 ECTS werden als Lehraufträge vergeben.

3.3.2. Veränderung des Personalstandes im Berichtszeitraum

Der Personalstand an der KU Linz weist im Berichtsjahr 2024/25 im Vergleich zu 2023/24 eine moderate Reduktion sowohl im Headcount (HC) als auch im Vollzeitäquivalent (VZÄ) auf. Insgesamt verringerte sich der Personalstand von 93 auf 89 Personen sowie von 64,42 VZÄ auf 60,37 VZÄ.

Im wissenschaftlichen Bereich bleibt das Vollzeitäquivalent der Universitätsprofessor:innen sowie der Honorar- und Gastprofessor:innen unverändert. Der Rückgang im wissenschaftlichen Mittelbau – insbesondere bei den Universitätsassistent:innen, Assistenzprofessor:innen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen – ist im Berichtszeitraum primär auf die verpflichtende Vakanzfrist von mindestens sechs Monaten bei Nachbesetzungen zurückzuführen.

Auch im Personalstand der Säulen zeigt sich eine leichte Reduktion in mehreren Bereichen. Eine Ausnahme bildet der Bereich Bibliothek, der aufgrund der Übernahme des Medienverleihs ab 1.1.2025 einen Anstieg von 9 auf 13 Personen bzw. von 8,05 auf 10,24 VZÄ aufweist.

Es wird darauf hingewiesen, dass sämtliche wissenschaftlichen Stellen im Berichtszeitraum ausschließlich unter Einhaltung einer Vakanzfrist von mindestens sechs Monaten nachbesetzt wurden bzw. weiterhin nachbesetzt werden.

3.3.3. Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Berufungsverfahren für Universitätsprofessor:innen etc.

Fakultät für Theologie

Dogmatik und Ökumenische Theologie

Um eine möglichst nahtlose Nachbesetzung der Professur für Dogmatik und Ökumenische Theorie aufgrund der unter Punkt 1.5. ausgeführten Emeritierung von Prof. Franz Gruber gewährleisten zu können, erfolgte mit 07.12.2023 die Einsetzung der Berufungskommission. Im Studienjahr 2024/25 fanden am 28. und 29. Oktober 2024 die Probevorlesungen mit insgesamt 8 Bewerber:innen statt. Im Studienjahr 2024/25 wurde ein Nominierungsvorschlag erarbeitet und an den Magnus Cancellarius übermittelt. Nunmehr muss auf den Erhalt des Nihil obstat des Apostolischen Stuhles gewartet werden.

Kirchengeschichte und Patrologie

Das Berufungsverfahren konnte im Studienjahr 2024/25 konstituiert werden. Im Studienjahr 2024/25 erfolgte plangemäß die Ausschreibung der Professur sowie die Auswahl der Kandidat:innen für die Probevorlesungen. Die Probevorlesungen werden im Oktober 2025 stattfinden, zu denen 6 Bewerber:innen geladen wurden.

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft

Geschichte und Theorie der Kunst

Das Berufungsverfahren konnte im gegenständlichen Studienjahr plangemäß abgeschlossen werden. Im Sommersemester 2025 fanden die Probevorlesungen statt. Anschließend wurde von der Berufungskommission ein Nominierungsvorschlag erarbeitet und an den Magnus Cancellarius übermittelt. Nach Erhalt des Nihil obstat des Apostolischen Stuhles konnte die gegenständliche Professur durch Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Elisabeth Fritz nachbesetzt werden, welche im Studienjahr 2025/26 ihren Dienst an der KU Linz antreten wird.

3.3.4. Nebenberufliches wissenschaftliches Personal

Aufgrund der vorgegebenen Vakanzperioden bei Nachbesetzungen im wissenschaftlichen Personal wird in den kommenden Semestern verstärkt auf externe Lehrbeauftragte zurückgegriffen. Gleichzeitig werden die internen Lehrdeputate innerhalb der jeweiligen Institute vollständig ausgeschöpft, um externe Lehrbeauftragte möglichst nur zur Abdeckung des unabdingbaren Deckungsbedarfs heranzuziehen. Die externen Lehrbeauftragten werden dabei gezielt zur Sicherstellung der Studienqualität sowie zur Ergänzung des bestehenden Lehrangebots eingesetzt, wobei auf eine breite Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltungen in den Wahlfachbereichen der jeweiligen Studien geachtet wird. Im Studienjahr 2024/25 waren 17 Personen als externe Lehrbeauftragte an der KU Linz tätig (siehe Anlage A – 1).

3.3.5. Nicht-wissenschaftliches Personal iVm der Zuordnung zu übergeordneten Einrichtungen und Leistungsbereichen

Zuordnung zu übergeordneten Einrichtungen / Leistungsbereichen	Anstellungs- ausmaß
Mitarbeiter/innen in der Bibliothek	
Bibliotheksdirektor:in	100 %
Bibliothekar:in höherer Dienst	100 %
Bibliothekar:in gehobener Dienst	100 % + 100 % (ab 1.9.2025)
Bibliothekar:in mittlerer Dienst	2 x 100 % + 80 %
Bibliotheksmitarbeiter:innen	100 % (ab 1.11.2024) + 64 % (ab 1.4.2025)
Mitarbeiter/innen in der Bibliothek / Medienverleih	
Geschäftsfeldleiter	80 %
Referent	18,67 % (ab 1.1.2025 Übertritt Medienverleih)
Assistenz Verwaltung	48 % (ab 1.1.2025 Übertritt Medienverleih)
Bibliotheksmitarbeiterin	45,33 % (ab 1.3.2025)
Mitarbeiter/innen in der Verwaltung („Säulen I-IV“)	
Verwaltungsdirektor:in	100 %
Mitarbeiter:in in der Verwaltung	74,67 %

Fachkraft Empfang	2 x 70 %
Raumpflege	100 % + 53,33 %
Fachkraft Haustechnik	100 % (ab 1.9.2024)
Jurist:in / Assistenz der Universitätsleitung für rechtliche Agenden (inkl. Qualitätsmanagement)	50 %
Sachbearbeiter:in Studienadministration und Rektorat	+ 74,67 % +100 % (ab 1.9.2025) 100 % (bis 31.12.2024) + 100 % (bis 14.09.2024)
Systembetreuer:in Studienadministration	74,67 %
Leitung PR & Kommunikation	100 %
Organisationssekretär:in PR & Kommunikation	100% (bis 31.8.2025) 74,67% (ab 1.9.2025)
Sachbearbeiter:in PR & Kommunikation	50 % (Karenz bis 11.3.2025) 27 % Elternteilzeit bis 12.9.2025) 50 % (ab 13.9.2025)
Mitarbeiter:in im Student Recruitment	50 %
Webadministrator:in Homepage PR & Kommunikation	24,67 %
Sachbearbeiter:in Internationalisierung	74,67 %
Mitarbeiter:in der Stabstelle Forschungsservice des Vizerektorats und Mitarbeiter:in an der ThPQ	74,67% (bis 31.1.2025) 50% (ab 1.2.2025)
Weitere Mitarbeiter:innen in der Verwaltung	
Redaktionsleiter:in Theologisch- Praktische Quartalsschrift	50% (ab 1.3.2025)
Büroassistent:in Praktische Philosophie / Ethik	50 %
Sekretär:in für den Fachbereich Kunstwissenschaft	24,67%
Referent:in Pastorallehrgang	26,67% (bis 31.1.2025) 13,33% (ab 1.2.2025) (Austritt per 30.6.2025)
Studentische Hilfskräfte	
SHK am Institut für Bibelwissenschaften des Alten und Neuen Testaments	2 x 10,67 %
SHK am Institut für Kirchengeschichte und Patrologie	10,67 %

SHK am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik	2 x 10,67 %
SHK am Institut für Moraltheologie	10,67 %
SHK am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	10,67 %
SHK am Institut für Pastoraltheologie	10,67 %
SHK am Institut für Christliche Sozialwissenschaften	10,67 %
SHK am Institut für Katechetik/Religionspädagogik und Pädagogik	10,67 %
SHK am Institut für Theoretische Philosophie	10,67 %
SHK am Institut für Geschichte der Philosophie	10,67 %
SHK am Institut für Praktische Philosophie / Ethik	10,67 %
SHK am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur	10,67 %
SHK am Institut für Geschichte und Theorie der Kunst	10,67 %
SHK am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	10,67 %
SHK am Institut für Franz und Franziska Jägerstätter	10,67 %
SHK in der Abteilung für Internationalisierung	10,67 %

3.4. Finanzierungsstruktur

3.4.1. Darstellung der laufenden finanziellen Gebarung

Die Diözese Linz ist weiterhin die finanzielle Trägerin der KU Linz. Die Einnahmenstruktur der Universität beruht auch im Berichtszeitraum im Wesentlichen auf drei stabilen Säulen:

- 69,5 % Grundfinanzierung durch die Diözese Linz
Eine regelmäßige Abstimmung und vollständige Transparenz gegenüber der Finanzdirektion der Diözese bilden die Grundlage für die Sicherung dieser Mittel.

Die Diözesanleitung hat erneut bestätigt, dass die bestehende Einnahmenstruktur – insbesondere der jährliche Finanzausschuss – auch künftig fortgeführt werden kann.

Reflexion: Die starke Abhängigkeit von dieser Finanzierungsquelle gewährleistet Stabilität, begrenzt jedoch gleichzeitig die Flexibilität, auf strukturelle Kostensteigerungen oder neue Entwicklungen unmittelbar zu reagieren.

- 17,7 % Förderungen durch das Land Oberösterreich
Das Land Oberösterreich unterstützt die Fakultät für Philosophie und Kunstwissenschaft (FPhK) seit 2005 durch Anschubfinanzierungen und regelmäßige Fördermittel.

Für den Zeitraum 2026–2030 wurde zuletzt eine Förderung von jährlich 900.000 € vereinbart, zweckgebunden für die FPhK.

Dies bedeutet einen Rückgang um 10 % gegenüber der Förderperiode 2021–2025. Der daraus resultierende strukturelle Einnahmerückgang erfordert Einsparungen, Umstrukturierungen und klare Prioritätensetzungen innerhalb der Fakultät.

Reflexion: Die Reduktion der staatlichen Fördermittel stellt eine wesentliche Herausforderung für die langfristige Finanzplanung dar und erhöht die Notwendigkeit, zusätzliche Eigenenerträge zu generieren.

- 12,8 % Eigenenerträge
Der Anteil der Eigenenerträge soll mittelfristig auf 25 % erhöht werden, um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Universität zu stärken und kurzfristig auf Chancen oder Krisensituationen reagieren zu können.

Zu den laufenden Maßnahmen gehören:

- Gespräche mit dem BMBWF über eine Abgeltung der Leistungen der KU Linz im Rahmen der Pädagog:innenbildung Neu,
- Ausbau eines nachhaltigen Student Recruitment zur Steigerung der Studienbeiträge,
- Intensivierung von Fundraising-Aktivitäten und Spendenakquise,
- Erweiterung von Sponsoringmaßnahmen.
- Reflexion: Die Zielerhöhung bringt strategische Chancen, erfordert jedoch strukturelle und personelle Investitionen, um nachhaltig Wirkung zu entfalten.
- Reform der Studienbeiträge.

Bischöflicher Fonds zur Förderung der KU Linz

Der Fonds stellt jährlich 60.000 € für Vorhaben in Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Fondsvermögen betrug 2025 rund 416.000 €.

Gemäß § 3 des Fondsstatuts unterstützt er universitäre Einrichtungen, Professor:innen sowie im Dienstverhältnis stehende oder immatrikulierte Personen der KU Linz bei der Umsetzung wissenschaftlicher Projekte, sofern diese nicht aus dem laufenden Budget finanzierbar sind.

Reflexion: Der Fonds stellt eine wertvolle Ergänzung zur Forschungsfinanzierung dar, wenngleich sein Volumen selektive Schwerpunktsetzungen erfordert.

Finanzverwaltung und Kontrolle

Die Finanzverwaltung folgt den diözesanen Grundlagen der Rechnungslegung. Zusätzlich unterliegt die KU Linz:

- einer externen Wirtschaftsprüfung sowie
- der externen diözesanen Revision.

Diese Mehrfachkontrolle gewährleistet Transparenz, Rechtssicherheit und eine hohe Qualität der finanziellen Gebarung.

3.4.2. Budget- und Finanzierungsplan (Einnahmen- und Ausgabenrechnung) für mindestens sechs Jahre mit Angaben über die Finanzierungsquellen (inkl. Eigenkapital)

(Berichtszeitraum: Oktober 2024 – September 2025; Planungszeitraum: 2023–2028)

A) Überblick und Unterlagen

Der **Budget- und Finanzierungsplan 2023–2028** liegt mit Erläuterungen der einzelnen Positionen in den Anhängen vor. Die Planung bildet die erwarteten Einnahmen- und Ausgabenentwicklungen ab und differenziert nach Finanzierungsquellen (inkl. Eigenmittel/Eigenkapital), laufender Gebarung sowie zweckgebundenen Drittmitteln.

B) Finanzierungsquellen und deren Struktur

Bischöflicher Fonds zur Förderung der KU Linz

Ausschüttung: jährlich 60.000 € (Wissenschaft & Forschung)

Fondsvermögen: rd. 416.000 € (Stand 2025)

Zweck: Unterstützung von Projekten, die nicht aus dem laufenden Budget finanzierbar sind (gemäß § 3 Fondsstatut). Finanzierung durch jährliche Förderungen Land OÖ und Magistrat der Stadt Linz und durch Spenden.

Einordnung: Der Fonds ergänzt die Grundfinanzierung punktuell und ermöglicht niederschwellig die Förderung wissenschaftlicher Vorhaben mit hoher inhaltlicher Relevanz.

Förderung des Landes Oberösterreich (FPhK, zweckgebunden)

Förderperiode 2026–2030: jährlich 900.000 € (zweckgebunden für die FPhK)

Entwicklung: Reduktion um 10 % gegenüber 2021–2025

Folgen & Maßnahmen: Erforderliche Priorisierung, Umstrukturierungen und Effizienzsteigerungen in der FPhK; die Planung 2023–2028 bildet diese Anpassungen ab.

Weitere projektbezogene Unterstützungen

Land Oberösterreich: Einzelförderungen (Publikationen, Veranstaltungen, Studientage, Forschungsarbeiten; Höhe variierend)

Magistrat der Stadt Linz: v. a. Veranstaltungsförderungen

Privat- und Unternehmensspenden: ermöglicht durch steuerliche Begünstigungen und den Verein der Freunde der KU Linz; fallweise substanzielle Beiträge.

Einordnung: Diese Mittel sind volatil, werden budgetär konservativ veranschlagt und projektbezogen verausgabt.

Stiftungen und zweckgewidmete Zuwendungen

Rombold-Stiftung: seit 2016 Finanzierung eines Lehrstuhls im Fachbereich Kunstwissenschaft.

Zuwendung „Public Theology“: 150.000 € über 15 Jahre → jährlich 10.000 € für Projekte am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik (Fakultät für Theologie).

Förderungen für Projekte durch das Land Oberösterreich - Franz und Franziska Jägerstätter Institut (FFJI):

Land OÖ: jährlich 50.000 € (2019–2028),

Ordensgemeinschaften Österreichs: fünf Jahre lang je 12.000 € als Drittmittel.

Einordnung: Mehrjährige Vereinbarungen erhöhen Planbarkeit; strikte Zweckbindung erfordert klare Projektsteuerung.

Abteilung für Synodalität

(12/2024–11/2026; ca. EUR 35.000)

Diese Förderung unterstützt die Inkubationsphase der neu eingerichteten Abteilung für Synodalität an der KU Linz. Sie ermöglicht den Aufbau eines universitären Kompetenzzentrums für synodale Kirchenentwicklung, die Durchführung erster Tagungen sowie die Deckung grundlegender Personal- und Sachkosten.

Förderung durch eine Privatstiftung (03/2026–02/2029; EUR 290.000)

Diese Mittel dienen der wissenschaftlichen Begleitung der Implementierungsphase des weltweiten synodalen Prozesses in Europa. Gefördert werden Forschung, Wissenstransfer, Vernetzungsaktivitäten sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Zudem trägt das Projekt zur theologischen Fundierung von Synodalität als *modus vivendi et operandi* kirchlichen Handelns bei.

Förderung durch eine internationale Familienstiftung (2026; Konferenzbudget 75.000 €)

Diese Unterstützung ermöglicht die Durchführung einer internationalen Synodalitätskonferenz an der KU Linz, bei der kirchliche Verantwortungsträgerinnen und Expertinnen aus ganz Europa die Ergebnisse des weltweiten synodalen Prozesses im europäischen Kontext auswerten, synodale Kompetenzen stärken und konkrete Schritte für eine synodale Kirche in und für Europa entwickeln.

Internationale Programme und Projekte

OeAD (2025): ca. 248.000 € für Projekte in internationalen Partnerschaften, Kooperationen sowie ERASMUS+ Mobilitäten/Internationalisierung.

Summer Schools (seit 2019): Im Jahr 2025 Umsatz > 46.000 €, Gewinn > 8.000 €.

Weitere Drittmittel sind im Anhang A je Projekt ausgewiesen.

Einordnung: Diese Mittel unterstützen Profilbildung, Mobilität und Sichtbarkeit; sie sind jedoch wettbewerbsabhängig und schwankend.

C) Personalkosten und strukturelle Besonderheiten

Kirchliche Trägerschaft: Die KU Linz ist eine kirchliche Institution; Gehaltsstrukturen orientieren sich nicht ausschließlich an einem marktbasierten „wissenschaftlichen Marktwert“.

Konsequenz: Aus der reinen Höhe der Personalkosten lassen sich keine zwingenden Rückschlüsse auf die Lehr- und Forschungsqualität der Mitarbeitenden ziehen.

Priester und Ordensangehörige:

Für Priester und Ordensangehörige fallen in Österreich keine Sozialversicherungsbeiträge an.

Für Ordensangehörige entfällt zusätzlich der Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds.

Budgetwirkung: Entlastung einzelner Lohnnebenkostenpositionen; dadurch Verschiebungen in der Kostenstruktur im Vergleich zu staatlichen Hochschulmodellen.

Sach- und Forschungsausgaben:

Entsprechend der geisteswissenschaftlichen Ausrichtung der KU Linz fallen wesentliche Forschungsausgaben im Bibliotheksbudget sowie in Personalkosten (Forschungszeitanteile) an. Die Sachkosten sind entsprechend den Vorgaben aufgeteilt; Detailaufstellung in Anhang B.

D) Nachhaltigkeit, Risiken und Steuerung

Planbarkeit: Mehrjährige Förderzusagen (z. B. FPhK, FFJI, Stiftungen) erhöhen die Stabilität.

Risikofelder: Reduktion der FPhK-Mittel (ab 2026), Volatilität bei projektbezogenen und Spendenmitteln, Wettbewerbsdruck bei OeAD/ERASMUS+ und Drittmitteln.

Gegenmaßnahmen:

Priorisierung und Budgetdisziplin in zweckgebundenen Bereichen,

Diversifizierung der Eigenerträge (Fundraising, Sponsoring, Summer Schools, internationale Programme),

Struktur- und Effizienzmaßnahmen in Verwaltung und Lehre (u. a. Prozessoptimierung, Kooperationsmodelle).

Transparenz & Kontrolle: Einhaltung diözesaner Rechnungslegungsgrundsätze; externe Wirtschaftsprüfung und externe diözesane Revision gewährleisten Compliance, Nachvollziehbarkeit und Qualität der finanziellen Gebarung.

E) Ausblick 2026–2028

Anpassung an die 10 %-Reduktion der Landesförderung für die FPhK durch Umstrukturierungen und Priorisierungen ist in der Mittelfristplanung abgebildet.

Stärkung der Eigenerträge (v. a. fundiertes Student Recruitment, Fundraising, Drittmittel) ist als strategischer Schwerpunkt hinterlegt.

Wahrung der Liquidität und Eigenmittel durch konservative Annahmen bei volatilen Quellen und laufende Steuerung über Meilensteine und Soll-Ist-Vergleiche.

3.5. Raum und Infrastruktur

Umstellung auf Teams und Bereitstellung eines Online-Terminbuchung-Tools

Die Studienadministration hat im Jänner den Umstieg auf MS Teams vollzogen und forciert deren Einsatz sukzessive in den diversen Gremien. Ebenso besteht nun die Möglichkeit der Online-Terminbuchung über „booking“ für Termine in der Studienadministration auch außerhalb der Parteienverkehrszeiten bzw. für Online-Meetings. Die Nutzung von booking hält sich noch in Grenzen, aber es konnte der Wunsch der Studierendenvertretung nach flexiblerer Erreichbarkeit der Studienadministration umgesetzt werden.

Weiterentwicklung Studieninformationsnetz „SInN“

Als Studieninformationssystem (SInN) wird die Campusverwaltungssoftware FH Complete (FHC) seit 2011 als freie Software verwendet. Im Berichtszeitraum wurde ein Systemupdate aus Gründen der Sicherheit und in Vorbereitung auf den Einsatz der neuen Version von FH Complete durchgeführt. Eine Ablöse der bisherigen Version des FH-Complete-Systems ist aufgrund einer End-of-Life zugrunde liegender Plattform erforderlich. Die schrittweise Umstellung wird 2026 starten und voraussichtlich bis Ende 2028 dauern.

Für das Prüfungsmanagement wurden zusätzliche Features programmiert, um die Bedienbarkeit auf Wunsch der Mitarbeiter:innen zu erleichtern.

Des Weiteren wurde die 2-Faktor-Authentifizierung an der KU Linz erfolgreich umgesetzt. Dadurch konnte die Anzahl der Hackerangriffe deutlich minimiert werden.

Forschungsinformationssystem FIS

Aufgrund unvorhersehbarer technischer Schwierigkeiten entschied sich die KU dafür, das ursprünglich gewählte Programm „Portfolio“ nicht mehr weiterzuverfolgen. Als Alternative bot sich jedoch das von der Anton Bruckner Privatuniversität Linz entwickelte Programm „b-doc“ an. Zusammen bildeten mehrere Privatuniversitäten eine Partnerschaft, die mittels auszuhandelnden Vertrags zu einem Konsortium übergehen und das Programm „b-doc“ nach Fertigstellung gemeinsam tragen soll. Im Berichtszeitraum fanden erste Gesprächsrunden des geplanten Konsortiums statt und es wurde Feedback zur Weiterentwicklung von „b-doc“ gegeben, welches den Partneruniversitäten als Testversion bereitgestellt wurde.

Das Programm leistet eine zentrale, einheitliche und konsistente Sammlung und Darstellung der Forschungs- und Publikationsdaten des wissenschaftlichen Personals und soll dazu dienen, die vorhandenen Publikations- und Forschungsaktivitäten besser zu überblicken, zu verwalten, zu bewerten und weiterzuentwickeln. Zugleich soll das FIS eine Quelle für autoritative, strukturierte, aktuelle und umfassende Daten über Forscher:innen, deren Zugehörigkeiten, Aktivitäten, Output und Ressourcen gegenüber Drittmittelgebern, öffentlicher Hand und allgemeiner Öffentlichkeit sein. Die Datenerfassung erfolgt außerdem im Blick auf die langfristige Aufbewahrung und die Erhaltung der dauerhaften Verfügbarkeit der Informationen (Langzeitarchivierung). In Verbindung mit einer Überarbeitung der Webpräsenz wird dies auch zur Sichtbarkeit der universitären Forschungsvorhaben beitragen. Dass die Diözesane Universitätsbibliothek (DUB) die Bibliografien der Publikationen der KU-Forschenden kontinuierlich in ihr System einarbeitet, lässt sich im günstigsten Fall ebenfalls produktiv nutzen, indem die bibliografischen Einträge in „b-doc“ importiert werden. Neben der Archivierung und der Webseitendarstellung soll das FIS künftig auch die Erstellung des jährlichen Forschungsberichts vereinfachen und so den damit verbundenen Arbeitsaufwand minimieren.

Diözesanbibliothek Linz (DBL)

Die Diözesanbibliothek Linz (DBL) ist als drittgrößte Bibliothek Oberösterreichs eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit den Sammelschwerpunkten katholische Theologie, Kunstwissenschaft, Pädagogik und Philosophie. Sie stellt ein breit gefächertes, inhaltlich wie technisch hochwertiges Informationsangebot bereit und erfüllt die Aufgaben der Sammlung, Erschließung und Vermittlung analoger und digitaler Medien für Forschung und Lehre an der KU Linz sowie an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL).

Die DBL ist an drei Standorten organisiert: DBL-B (KU Linz), DBL-S (PHDL) und DBL-K (Medienverleih der Diözese Linz). Als diözesane Sammelstelle für Monografien, Zeitschriften, audiovisuelle Medien und Publikationen kirchlicher Organe der Diözese Linz unterstützt sie deren Einrichtungen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen ihres gesetzlichen und institutionellen Auftrags steht die DBL auch der allgemeinen Öffentlichkeit zur Nutzung offen.

Mit einem Bestand von derzeit rund 525.000 analogen Medieneinheiten sowie zusätzlich etwa 1,2 Millionen eBooks, dem kostenfreien Zugang zu zahlreichen Online-Volltext- und Filmdatenbanken für Angehörige der KU Linz, der PHDL und der Diözese Linz, rund 6.500 elektronischen Zeitschriften sowie einem Makerspace am Standort der PHDL verfügt die DBL über einen umfangreichen und vielfältigen Medien- und Servicebestand für Studium, wissenschaftliche Arbeit und Forschung.

Organisation, Personal und Arbeitsstrukturen

Die DBL arbeitet standort- und funktionsübergreifend in vernetzten Teams mit hoher Eigenverantwortung auf Grundlage des Konzepts New Work. Der Berichtszeitraum war durch Personalveränderungen, eine Neuverteilung von Aufgaben sowie den gezielten Einsatz studentischer Hilfs- und Ferialkräfte zur Bestandsorganisation und zur Vorbereitung anstehender Umzüge gekennzeichnet. Trotz geplanter Personalreduktionen konnten durch organisatorische Synergien und die Implementierung von Open-Library-Konzepten die Servicezeiten ausgeweitet werden, wenngleich mit einer insgesamt reduzierten Serviceintensität.

Gesamtbestand und interne Bestandsverlagerung

Die DBL wird derzeit auf den Einzug des Bestandes der DBL-S und den Umzug in das neue Bibliotheksgebäude auf den Campus7 vorbereitet und der Lesesaal deshalb einer Revision unterzogen. Der Gesamtmedienbestand der DBL-B blieb im Zeitraum 2021–2025 insgesamt stabil, erfuhr jedoch eine substanzielle Verlagerung zwischen öffentlich zugänglichen und magazinierten Beständen.

Stand Oktober 2021 (Beginn der Umzugsvorbereitungen) Stand September 2025:

Lesesaal: 76.691 Medien	Lesesaal: 50.554 Medien (2023/24: 59.345)
Magazin: 140.359 Medien	Magazin: 200.524 Medien (2023/24: 188.099)
	Diözesanarchiv: 7.218 Medien (2023/24: 6.926)

Damit reduzierte sich der Lesesaalbestand seit 2021 um rund 34%, während der Magazinbestand im selben Zeitraum um etwa 43% anwuchs. Diese Entwicklung setzte sich auch im Jahr 2025 fort und spiegelt eine bewusste Bestandsstrategie wider, die auf Verdichtung, Magazinierung und digitale Ergänzung abzielt. Der Bestand belief sich im September 2025 auf 260.280 physische Exemplare (2023/24: 256.435) am Standort DBL-B. An beiden Standorten sind 375.370 physische Exemplare in ALMA (2023/24: 347.721) verzeichnet. Hinzu kommen noch einmal etwa 150.000 Bände unbearbeiteter Nachlässe, nur im DigiKat erfasste

Altbestände und unberechnetem Zugang, so dass zurzeit etwa 525.370 (2023/24: 497.721) physische Exemplare in der DBL lagern, das sind 10.507,40 laufende Meter bzw. 10,40 km. Diese belegen 1.751 (2023/24: 1.720) Regalfelder.

Es zeigt sich ein kontinuierliches Bestandswachstum, das vor allem auf regelmäßig durchgeführte Neuerwerbungen, die systematische Erschließung bislang ungezählter Bestände, die Einpflege externer Bestände (z.B. aus Bibliotheksübernahmen) sowie auf eine verbesserte Datenqualität in ALMA zurückzuführen ist. Hervorzuheben ist, dass der ALMA-Gesamtbestand der DBL-B kontinuierlich anwächst, was auf eine verstärkte Erschließung von unberechnetem Zugang und Altbeständen hinweist. Insgesamt ist die Bestandsentwicklung überwiegend strukturell erklärbar; Schwankungen seit 2020 spiegeln vor allem methodische Anpassungen sowie Arbeits- und Erschließungsprozesse wider und sind nicht als Ausdruck veränderter Nachfrage zu interpretieren. Der Printbestand bleibt dabei ein zentrales Fundament der DBL.

Neuerwerbungen und Kaufentwicklung

Die Kaufkurve der Jahre 2017 bis 2025 zeigt insgesamt einen rückläufigen Trend bei physischen Neuerwerbungen, mit besonders deutlichen Einschnitten in den Jahren nach 2020. Im Berichtszeitraum bestätigt sich dieser Trend, wobei die Zahl der physischen Neuzugänge unter dem Durchschnitt der Jahre 2017–2019 liegt. Über die normale Kaufakzession wurden im Berichtsjahr 854 Bände (2023/24: 1.243) angeschafft, das entspricht 17,08 laufenden Metern (2023/24: 24,86). An unberechneten Zugang und Geschenken (einschließlich bisher nicht erfasster Altbestände) sind insgesamt 3.247 Titel (2023/24: 3.245), das entspricht 64,94 laufenden Metern (2023/24: 64,90), katalogisiert und dem Bestand der DBL-B hinzugefügt worden. An Periodika kamen im Berichtsjahr 165 Bände (2023/24: 190) zum Magazin-Bestand hinzu, das entspricht 3,30 laufenden Metern (2023/24: 3,80). Zusammen wurden im Berichtszeitraum 85,32 laufende Meter (2023/24: 93,56) katalogisiert und dem Bestand der DBL-B hinzugefügt. Das sind 14,20 (2023/24: 15,60) Regalfelder.

Seit 2020 sind keine Budgeterhöhungen erfolgt, während gleichzeitig Inflation, steigende Buchpreise sowie höhere Transport- und Nebenkosten zu realen Kaufkraftverlusten geführt haben. Dies hat zwangsläufig einen Rückgang der Erwerbungsstückzahlen zur Folge und erfordert eine stärkere Priorisierung von Pflichtliteratur sowie gezielte Ergänzungen bestehender Bestände anstelle eines breiten Bestandsaufbaus. Der Rückgang der Neuerwerbungen ist daher nicht Ausdruck einer verminderten Sammelaktivität, sondern eine notwendige budgetbedingte Anpassung. Der Gesamtzugang bleibt trotz stagnierender Budgets hoch, was auf eine effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen hinweist.

Demgegenüber ist bei den elektronischen Neuerwerbungen eine kontinuierliche Steigerung zu beobachten. Die durchschnittliche Erwerbungs geschwindigkeit elektronischer Medien liegt im Berichtszeitraum signifikant über jener der physischen Medien und erreicht einen neuen Höchstwert im Vergleichszeitraum. Dies unterstreicht die strategische Schwerpunktverlagerung hin zu digitalen Ressourcen.

Benutzer:innenentwicklung

Die Benutzerstatistik weist für den Berichtszeitraum insgesamt 7.835 aktive Nutzerinnen und Nutzer über beide Standorte aus. Davon entfallen 970 aktive Nutzerinnen und Nutzer auf die KU Linz und rund 4.500 auf die PHDL. Neu angelegt wurden im Berichtszeitraum 42 Benutzerkonten, was einen deutlichen Anstieg gegenüber 2023/24 (27 Neuanlagen) darstellt. Damit liegt die Zahl der Neuanmeldungen rund 55% über dem Vorjahreswert. Die langfristige Betrachtung der Jahre 1991–2025 zeigt, dass die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer zwar Schwankungen unterliegt, insgesamt jedoch auf einem dauerhaft hohen Niveau verbleibt.

Besucher:innenzahlen

Im Berichtszeitraum betrug die Zahl der analogen Benutzungen 15.136 (2023/24: 14.317). Das ergibt einen Zuwachs um 5,72% (2023/24: -12,4%). Der Reverse-Proxy-Server (HAN) verzeichnete eine steigende Nutzung auf 5.990 (2023/24: 5.638) Downloads von eMedien. Das ist ein Zuwachs um 6% zu 2023/24. Im Berichtszeitraum betrug deshalb die Zahl der analogen und digitalen Benutzungen 21.126 (2023/24: 19.955) mit 23.147 (2023/24: 22.583) analogen und digitalen Entlehnungen. Das bedeutet einen Zuwachs der Entlehnungen um 2% im Vgl. zu 2023/24.

Entlehnungen und Verlängerungen

Die physischen Entlehnvorgänge sind ebenfalls gestiegen (2023/24: 16.945 --> 2024/25: 17.157), wobei die analogen Entlehnungen (2023/24: 4.054 --> 2024/25: 3.623) um 11% zwar deutlich zurückgegangen sind, dafür aber die Verlängerungen um 5% angestiegen sind (2023/24: 12.891 --> 2024/25: 13.534). Die Gesamtnutzung der eMedien ist inkl. HAN-Server, Perlego und remote Zugriff gegenüber dem Vorjahr um 6% (2023/24: 5.638 --> 2024/25: 5.990) gestiegen.

Nutzung elektronischer Medien

Die Nutzung elektronischer Medien stellt im Berichtszeitraum einen zentralen Wachstumstreiber dar. Die Kennzahlen zu eMedien, einschließlich der kumulativen Buchöffnungen nach Themen, zeigen eine kontinuierlich steigende Nutzung über nahezu alle Fachbereiche hinweg.

Gerade Angebote wie Perlego tragen maßgeblich dazu bei, dass sich das Nutzungsverhalten von der physischen Entlehnung hin zur digitalen Konsultation verlagert. Die Zugriffszahlen auf eMedien liegen im Berichtszeitraum (2023/24: 5.638 --> 2024/25: 5.990) über jenen der Vorjahre.

Open Access, Repositorien und Forschungsdaten

Ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum liegt auf Open Access und der Weiterentwicklung des Repositoriums KiDokS. Dieses verzeichnet steigende Downloadzahlen und wird zunehmend als überinstitutionelle Plattform etabliert. Parallel dazu wird ein neues Repository für Forschungsdaten vorbereitet. Zudem werden rechtliche, organisatorische und strategische Grundlagen für eine verpflichtende Online-Veröffentlichung von Abschlussarbeiten an der KU Linz geschaffen.

Rolle des Medienverleihs und Outreach-Aktivitäten

Der Standort DBL-K stellt einen eigenständigen und intensiv genutzten Funktionsbereich mit hoher Reichweite dar. Neben der Bereitstellung und Lizenzierung audiovisueller Medien übernimmt er Aufgaben in den Bereichen Schulung, Beratung sowie projekt- und festivalbezogene Arbeit. Darüber hinaus entfaltet die DBL eine ausgeprägte Aktivität in den Bereichen Veranstaltungen, Kooperationen, Workshops und Gremienarbeit und positioniert sich damit nachhaltig als kultureller und wissenschaftlicher Begegnungsraum.

EMAS („Eco Management and Audit Scheme“)

Als kirchliche Bildungs- und Forschungseinrichtung sieht sich die KU Linz dem Ziel eines verantwortlichen und behutsamen Umgangs mit der Schöpfung verpflichtet. Seit 2010 beteiligt sich die Universität am Umweltmanagementsystem EMAS [\[2\]](#) und wirkt so aktiv an der Sensibilisierung von Menschen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mit. Die teils dramatischen weltweiten Klimaveränderungen zeigen, dass dringender Handlungsbedarf besteht: Gefordert

ist eine neue Achtsamkeit gegenüber verschwenderischem Verbrauch, nachhaltiges Wirtschaften im eigenen Handlungsbereich und die stete Verbesserung des regionalen wie globalen Umwelthandelns im Sinne einer verantwortungsbewussten Entwicklung der Gesellschaft.

Seit der ersten Zertifizierung im Jahr 2011 hat das Umweltteam der KU Linz gemeinsam mit allen Mitarbeiter:innen und Studierenden zahlreiche wichtige Maßnahmen umgesetzt. Davon zeugen die kontinuierlich vorgelegten und von einem unabhängigen externen Gutachter validierten „Umwelterklärungen“; sie bilden nicht nur die Grundlage für die weitere Gültigkeit der Zertifizierung, sondern zeigen nicht zuletzt Möglichkeiten auf, auch mit kleinen Schritten nachhaltig zum Wohle und zum Schutz von Mensch und Umwelt beizutragen – die mittlerweile fünfte „Umwelterklärung“ der KU Linz wurde 2024 [\[7\]](#) veröffentlicht.

4. Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Personalentwicklung an der Privatuniversität

Maßnahmen mit besonderem Fokus auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schon während des Studiums

Fortgeschrittene Studierende werden in die wissenschaftlichen Forschungsprojekte eingebunden und können als studentische Hilfskräfte in den Instituten beschäftigt werden. Jedes Institut kann im Umfang von vier Wochenstunden studentische Hilfskräfte beschäftigen zuzüglich der Hilfskräfte in Drittmittelprojekten.

Maßnahmen mit besonderem Fokus auf den akademischen Mittelbau

Den Assistenzprofessor:innen und Universitätsassistent:innen wird statutengemäß ein festgelegtes Stundenausmaß zur selbständigen wissenschaftlichen Forschung und zur Mitwirkung an Forschungsprojekten der Universität bzw. des Instituts eingeräumt (§§ 13 und 25 DOM).

Ergänzend zu den Qualifizierungsvereinbarungen im Rahmen von Dissertationen und Habilitationen wird die Partizipation am Leben der Scientific Community (Tagungen, Konferenzen, Fortbildungen etc.) gefördert, die Etablierung internationaler Verbindungen etwa in Form von Forschungs- und Lehraufenthalten im Ausland an Partneruniversitäten (mit Unterstützung durch die Stabstelle Forschungsförderung und durch Gewährung zeitlicher Freiräume seitens der Dienstvorgesetzten), die Förderung von bzw. die Einladung zu Publikationen und die Gewichtungen innerhalb des Fachbereichs hinsichtlich der Themen oder Tätigkeiten je nach angezielter weiterer Berufslaufbahn. Weiters besteht die Möglichkeit zur geförderten Teilnahme an in- und ausländischen Kongressen, Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen. Welche von diesen Maßnahmen realisiert werden, wird im jährlichen Mitarbeiter:innengespräch mit dem:der Dienstvorgesetzten für beide Seiten verbindlich festgelegt. Die Evaluation zur Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen erfolgt ein Jahr später beim nächsten Mitarbeiter:innengespräch.

Maßnahmen mit Fokus auf das gesamte wissenschaftliche Personal

Seit 2018 werden für KU Linz Forscher:innen einmal im Jahr Infoveranstaltungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) – inkl. Einzelberatungen – abgehalten. Wissenschaftler:innen der KU Linz nehmen zudem regelmäßig an FWF-Coachings teil. Diese bieten einen praxisorientierten Einblick in die Arbeitsweise und Verfahren des FWF und machen kritische Punkte der Antragstellung und des Projektmanagements transparent. Die Teilnahme der Wissenschaftler:innen, die in naher Zukunft eine Antragstellung beim FWF planen, wird auch finanziell gefördert.

Um die Interdisziplinarität und die Vernetzung innerhalb der KU Linz zu fördern, werden auch im aktuellen Berichtszeitraum Formate, wie beispielsweise der „Research and Mobility Lunch“ fortgesetzt. Bei dieser Veranstaltung können sich Forscher:innen über ihre Forschungsvorhaben in informellem Rahmen austauschen. Eigene Mittel für Anschubfinanzierungen können im Rahmen der neu eingerichteten Forschungsschwerpunkte und beim Bischöflichen Fonds beantragt werden.

Zusätzliche Maßnahmen sind durch das notwendige Sparprogramm begrenzt.

Maßnahmen mit Fokus auf das gesamte nicht-wissenschaftlichen Nachwuchses und Personalentwicklung

Im Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals in der Verwaltung und in der Bibliothek gibt es zur personellen Weiterentwicklung ein Angebot der Abteilung für Personal- und Organisationsentwicklung, die zielgerichtete Veränderungs- und Entwicklungsprozesse auf persönlicher und fachlicher Ebene sowie auf organisationsstruktureller Ebene initiiert, konzipiert und begleitet. Sie legt die Rahmenbedingungen für die Fort- und Weiterbildung der Dienstnehmer:innen fest und lädt alle Mitarbeiter:innen ein, regelmäßig an Weiterbildungsangeboten teilzunehmen, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten kontinuierlich zu aktualisieren. Jede:r Dienstnehmer:in ist verpflichtet, jährlich an einer Fortbildungsmaßnahme teilzunehmen, wobei zusätzliche Fortbildungen empfohlen und spezifische Qualifikationen für spezielle Aufgabenfelder festgelegt werden. Diese Weiterbildungskategorien und genauere Angaben dazu sind in einer Weiterbildungs-Richtlinie geregelt.

5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Die folgende Tabelle zeigt die Geschlechterverteilung im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personal. In Klammer angegeben sind zum Vergleich die Werte im letzten Berichtszeitraum. Die Übersicht zeigt, dass der Frauenanteil gegenüber dem letzten Berichtszeitraum weiter gesteigert werden konnte. Im Bereich der Professuren (FTh und FPhK) erreicht er Werte, die an anderen Universitäten kaum vorstellbar sind.

Geschlechterverteilung	männlich		weiblich		gesamt		Frauenanteil gerundet	
	23/24	24/25	23/24	24/25	23/24	24/25	23/24	24/25
Professuren (FTh)	7	6	5	5	12	11	41,67%	45,45%
Honorar- u. Gastprofessuren (FTh)	2	2	0	0	2	2	0,00%	0,00%
Professuren (FPhK)	2	2	3	3	5	5	60,00%	60,00%
Honorar- u. Gastprofessuren (FPhK)	1	1	0	0	1	1	0,00%	0,00%
Mittelbau (FTh)	7	6	13	13	20	19	65,00%	68,42%
Mittelbau (FPhK)	2	3	7	7	9	10	77,78%	70,00%
nicht-wissenschaftliches Personal in Verwaltung und Bibliothek	14	13	23	24	37	37	62,16%	64,86%
Gesamt	35	33	51	52	86	85	59,30%	61,18%

Bei universitären Leitungsfunktionen (Rektorat, Vizerektorat, Dekanate, Studiendekanate) liegt im aktuellen Berichtszeitraum das Verhältnis bei 3:3, was einem Frauenanteil von 50 % entspricht. Im administrativen Bereich (Stabstellenleitungen, Leitung Bibliothek) liegt das Verhältnis bei 1:3, was einem Frauenanteil von 75 % entspricht.

Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, Frauenförderung etc.

Nach § 5 Abs. 5 PrivHG haben Privathochschulen die Gleichstellung der Geschlechter und die ausgeglichene Repräsentanz der Geschlechter in allen Positionen und Funktionen zu beachten. Um dieser gesetzlichen Forderung zu entsprechen, ist an der KU Linz gemäß § 14 des Statuts der KU Linz ein Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AfG) eingerichtet, der zur Aufgabe hat, auf jegliche Diskriminierung durch Organe der KU Linz aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Herkunft, des Alters, einer Beeinträchtigung oder der sexuellen Orientierung hinzuweisen. Ein weiterer Auftrag besteht darin, die Angehörigen und Organe der KU Linz in Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in Sprache und Bild, der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. In Personalergänzungsangelegenheiten hat der AfG auf allen Ebenen am Erreichen eines ausgewogenen Anteils von Frauen und Männern mitzuwirken.

Als weitere Maßnahmen können genannt werden:

- Monitoring geschlechtergerechter Entlohnung
- Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen durch Schulungen etc.
- Hinweise auf spezielle Diversity-Förderungsangebote etc.
- Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung, Möglichkeit zum Arbeiten im Homeoffice, Karenzierungen/Freistellungen/Sonderurlaube, Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Babypause etc.
- ggf. aktive Ansprache von Personen bei Stellenausschreibungen, die die Diversität der KU Linz erhöhen können
- Unterstützung von Barrierefreiheit sowie von Fairness gegenüber Studierenden mit besonderen Bedürfnissen.